

Modul	Titel der Lehrveranstaltungen / Lehrinhalte	Dozent	Teilnahmevoraussetzungen	<sup>1</sup> Studienleistungen bzw. <sup>2</sup> Leistungsnachweise
-------	---------------------------------------------	--------	--------------------------	---------------------------------------------------------------------

## Inhalte von Lehrveranstaltungen /

**Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit / Social Work**

**Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit mit Spezialisierung in der Kinder- und Jugendhilfe**

**Gem. Genehmigung der LN im Fakultätsrat**

**(Änderungen vorbehalten)!!**

**Sommersemester 2021 – Stand: 23.02.2021**

<sup>1</sup> gültig für Studierende ab 01.10.2019 (lt. Studien- und Prüfungsordnung gültig ab 01.10.2019)

<sup>2</sup> gültig für Studierende vor 01.10.2019

„Die modulspezifischen Prüfungsanforderungen am Ende des Semesters werden entweder über den Moodlekurs der Pflichtveranstaltung oder mündlich in der ersten Veranstaltung der Pflichtveranstaltung des jeweiligen Moduls mitgeteilt.“

## 2. Semester: Grundlagenstudium (5 Pflichtmodule)

### 2.1 Handlungskompetenz – Basisstrategien

- Einführung in die Handlungskonzepte der SA (Pflicht)**

In dieser Veranstaltung werden die drei klassischen Methoden als Handlungskonzepte der Sozialen Arbeit in ihren geschichtlichen Entwicklungen und ihren unterschiedlichen, auch neuen Ausprägungen dargestellt. Zu dieser Methodentrias zählen die Soziale Einzelfallhilfe, die Soziale Gruppenarbeit sowie die Gemeinwesenarbeit.

Ohling  
Pinkl

- Gesprächsführung und Beratung (Pflicht)**

#### Gesprächsführung und Beratung

Beratung ist in der Sozialen Arbeit immer auch ein „Beziehungsprozess“ zwischen prof. Helfern und KlientInnen. Dabei stellt die Durchführung helfender und beratender Gespräche eine der wichtigsten Aufgaben dar. Gesprächsführung und Beratung ist unter diesem Augenmerk mehr als „Smalltalk“, mehr als ein „normales Gespräch“. Denn im Unterschied dazu braucht es ein einem helfende Gespräch spezifische Fähigkeiten und Fertigkeiten. Anhand von theoretischen Einführungen verbunden mit prakt. Übungen werden Grundlagen und Mechanismen von lösungsorientierten Beratungssettings erarbeitet. Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit (Rollenspiele; agieren vor der Kamera) sind Voraussetzungen für dieses Seminar.

Heigermoser 70%  
Anwesenheit

Videoaufzeichnung eines Erstgesprächs mit schriftlicher Analyse

#### Gesprächsführung und Beratung

Die Bandbreite der Gesprächsformen in der Sozialen Arbeit ist aufgrund der verschiedenen Anforderungen in der Einzelsituation sehr breit gefächert, von der Informationsweitergabe bis zur Rechtsberatung, vom Tür und Angel-Gespräch bis zum individuellen Beratungsgespräch. Anhand von Beispielsituationen wird am Anfang des Seminars erarbeitet, in welchem Kontext, mit welchem Ziel und mit welchen Methoden ein Gespräch in der Sozialen Arbeit geführt werden kann.

Oberhauser 70%  
Anwesenheit

Videoaufzeichnung eines Erstgesprächs mit schriftlicher Analyse

Im weiteren Seminarverlauf werden Themen wie Auftragsklärung, Beratungsablauf und Setting behandelt. Besprochen und im Rollenspiel geübt werden: Aktiv zuhören, einfache lösungsorientierte Gesprächsinterventionen, die Vermeidung von Gesprächsblockaden und der Umgang mit Widerstand geübt.

Zur aktiven Teilnahme am Seminar gehören: ein Gespräch führen, auf Video aufzeichnen, transkribieren und analysieren.

Modul	Titel der Lehrveranstaltungen / Lehrinhalte	Dozent	Teilnahmevoraussetzungen	<sup>1</sup> Studienleistungen bzw. <sup>2</sup> Leistungsnachweise
-------	---------------------------------------------	--------	--------------------------	---------------------------------------------------------------------

## Inhalte von Lehrveranstaltungen /

### Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit / Social Work

### Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit mit Spezialisierung in der Kinder- und Jugendhilfe

#### Gesprächsführung und Beratung

In den vielen verschiedenen Arbeitsbereichen der Sozialen Arbeit werden viele und unterschiedlich ausgerichtete Gespräche geführt, eine Gesprächsform stellt das beratende Gespräch dar.

In dieser Veranstaltung soll das ABC der Gesprächsführung erlernt werden, was hauptsächlich in Form von Übungen geschieht. Es geht darum die Wahrnehmung für sich und andere zu schärfen, Gesprächstechniken sinnvoll einzusetzen, mögliche Gesprächsstrukturen und -prozesse kennenzulernen, begründete Hypothesen zu erstellen und zu einem Hilfeplan zu kommen. Während der Veranstaltung wird Wissen über Kommunikation vermittelt, um den notwendigen theoretischen Hintergrund zu erhalten. Es soll deutlich werden, wie sich ein professionell geführtes Gespräch von einem Alltagsgespräch unterscheidet. Zum Abschluss erstellt jede/r Studierende ein Video mit einem selbst geführten Gespräch.

Ohling

70%

Anwesenheit

Videoaufzeichnung eines Gespräches mit schriftl. Analyse

#### Gesprächsführung und Beratung

Gespräche zu führen und andere Menschen freundschaftlich zu beraten ist etwas, was jeder aus dem eigenen Erfahrungsbereich gut kennt und täglich praktiziert. Wenn es darum geht, eine fachlich fundierte, professionelle Gesprächsführung zu erlernen, besteht die erste Herausforderung darin, die bisherigen, stark automatisierten Gesprächsgewohnheiten zu hinterfragen, mögliche alltägliche Fehler und Laster der Gesprächsführung bei sich zu erkennen. Dazu Bedarf es v.a. der Bereitschaft, sich auf neue Erfahrungen einzulassen und beständig darüber zu reflektieren. Entsprechend liegt der Schwerpunkt dieser einführenden Lehrveranstaltung darauf, solche neuen Erfahrungen mit Hilfe eines ausgearbeiteten Übungsprogramms zu ermöglichen und die entsprechenden Selbstreflexionen anzustoßen. In kleinen, aufeinander aufbauenden Schritten werden v.a. grundlegende Basiskompetenzen einer positiven Zuwendung und förderlichen Beziehungsgestaltung zum Klienten eingeübt und Möglichkeiten erarbeitet, die dem psychosozial belasteten Klienten helfen, sich auf mich als Berater(in) vertrauensvoll einzulassen und in einen konstruktiven Prozess der Selbstexploration zu kommen.

Viehhauser

70%

Anwesenheit, Aktive TN

Selbstreflexionsbericht

#### Gesprächsführung und Beratung

Klupp

70%

Anwesenheit

#### Gesprächsführung und Beratung

“Niemand kann einen anderen davon überzeugen, sich zu ändern. Jeder von uns hat eine Tür zur Veränderung, die nur von innen geöffnet werden kann” (Virginia Satir, Sozialarbeiterin und „Mutter“ der Familientherapie).

Nicht selten ist ein gelungenes Gespräch oder ein Beratungsprozess der entscheidende Anstoß für positive Veränderungsprozesse des Klienten / der Klientin.

Ein Beratungsprozess erfordert von Sozialpädagogen/innen dabei gleichzeitig ein professionelles Methodenrepertoire an Gesprächstechniken, Grundkenntnisse über die menschliche Kommunikation und regelmäßige Selbstreflexion; Sie ist aber immer auch ein Beziehungsprozess zwischen Helfer/innen und Klient/innen.

Wir widmen uns in der Lehrveranstaltung grundlegenden Themen wie Zuhören und „das Gegenüber in seiner Welt verstehen“, Hypothesenbildung, Auftragsklärung, Ressourcenorientierung, Lösungsorientierung, Beraterhaltung etc.

In zahlreichen Übungen, Feedback- und Reflexionsrunden soll das Gelernte erlebt werden und zur persönlichen Beratungskompetenz beitragen, denn: Beraten lernt man am besten durch Beraten!

Schuler

70%

Anwesenheit

Aktive TN

Videoaufzeichnung eines Erstgesprächs mit schriftlicher Analyse

Modul	Titel der Lehrveranstaltungen / Lehrinhalte	Dozent	Teilnahmevoraussetzungen	<sup>1</sup> Studienleistungen bzw. <sup>2</sup> Leistungsnachweise
-------	---------------------------------------------	--------	--------------------------	---------------------------------------------------------------------------

**Inhalte von Lehrveranstaltungen /  
Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit / Social Work  
Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit mit Spezialisierung in der Kinder- und Jugendhilfe**

Gesprächsführung und Beratung

Das Beratungsgespräch in der Sozialen Arbeit beinhaltet verschiedene Kernkompetenzen:

Die Feldkompetenz, die sich in Kenntnisse über beispielweise Sucht, psychische Erkrankungen, Jugendhilfe usw. zeigt und die Fähigkeit ein professionelles Gespräch zu führen, im Sinne der Gesprächsführung. Wie beginne ich ein Gespräch, wie lenke ich auf das Wesentliche und was ist überhaupt das Westliche.

Es werden methodische Grundlagen zur Motivierenden Gesprächsführung (nach Rollnik und Miller) vermittelt, Umgang mit Widerstand eingeübt und systemische Fragetechniken vorgestellt. Dabei wird das zu Grunde liegende Menschenbild erörtert.

Der persönliche Veränderungsprozess des Gegenübers wird in dem Transtheoretische Modell (*Prochaska und di Clemente*) gut abgebildet und verständlich. Dieses Modell wird erläutert und eingeführt.

Der Beratungsprozess unterliegt unterschiedlichen Phasen deren Gestaltung für den gesamten Beratungsprozess hilfreich ist. Die Gestaltung des Erstgespräches, der Auftragsklärung und der Zielklärung sind hierbei relevant. In Form von theoretischem Input, gemeinsames Üben und Reflexion werden hier Kenntnisse erworben.

Ziel des Seminars ist es eine professionelle Souveränität in Beratungssituationen anzubahnen. Dazu gehört auch die Bereitschaft zur Videoarbeit und zur Analyse der Übungen.

Würdinger

70%

Anwesenheit

Videoaufzeichnung eines Erstgesprächs mit schriftlicher Analyse

Modul	Titel der Lehrveranstaltungen / Lehrinhalte	Dozent	Teilnahmevoraussetzungen	<sup>1</sup> Studienleistungen bzw. <sup>2</sup> Leistungsnachweise
-------	---------------------------------------------	--------	--------------------------	---------------------------------------------------------------------

## Inhalte von Lehrveranstaltungen /

### Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit / Social Work

### Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit mit Spezialisierung in der Kinder- und Jugendhilfe

- Soziale Gruppenarbeit (Pflicht)**

**Praxis der Gruppenarbeit**

Soziale Gruppenarbeit ist neben der Einzelfallhilfe und der Gemeinwesenarbeit eine weitere klass. Methode der Sozialen Arbeit. Soziale Gruppenarbeit kann dort angewandt werden, wo sich Menschen in einer vergleichbaren Situation befinden und Veränderungsprozesse initiiert und begleitet werden sollen. Inhalten und Themen sind daher ähnlich vielfältig wie es unterschiedliche Arbeitsfelder innerhalb der Sozialen Arbeit gibt. In diesem Seminar werden die theoretischen Einführungen zu Handlungsprinzipien, Gruppenphasen, -rollen durch selbst zu erarbeitenden „Gruppen-Einheiten“ in Zweier-Teams praktisch umgesetzt.

Heigermoser

70%  
Anwesenheit

Gestaltung einer Gruppeneinheit SA

**Praxis der Gruppenarbeit**

Soziale Gruppenarbeit ist eine der drei klassischen Handlungsmethoden der Sozialen Arbeit. In dieser Lehrveranstaltung werden folgende theoretische Grundlagenthematiken erarbeitet und vermittelt. Handlungsprinzipien, Gruppendynamik (Gruppenphasen, -rollen), Moderationstechniken. Die praktische Anwendung, Vertiefung und Reflexion erfolgt, indem die Studierenden ihre in Kleingruppen eigenständig konzipierten Sozialen Gruppenarbeiten im Seminar umsetzen.

Lübke

70%  
Anwesenheit

Konzeption und Durchführung einer Sozialen Gruppenarbeit

**Praxis der Gruppenarbeit**

Soziale Gruppenarbeit als eine der drei klassischen Methoden der Sozialen Arbeit kommt in unterschiedlicher Anwendung und Ausprägung in verschiedenen Arbeitsfeldern vor. Zunächst werden theoretische und praktische Grundlagen zu Sozialer Gruppenarbeit (Verortung und Zielsetzungen, Seminarmethoden, Gruppenführung, Gruppendynamik und Störfaktoren) erarbeitet. Danach können sich die Studierenden mit eigens konzipierten Gruppenarbeiten, die sie mit den anderen Seminarteilnehmern durchführen, in der Leitungsrolle erproben und reflektieren.

Oberhauser

70%  
Anwesenheit

Durchführung einer Gruppenarbeit und schriftl. Ausarbeitung

**Praxis der Gruppenarbeit**

Soziale Gruppenarbeit ist eine der drei klassischen Handlungsmethoden der Sozialen Arbeit. In dieser Lehrveranstaltung sollen die grundlegenden Kenntnisse theoretisch vermittelt und anhand von eigenständig konzipierten und durchgeführten Sozialen Gruppenarbeiten praktisch erlernt werden.

Schmidtke

70 %  
Anwesenheit

Durchführung einer Gruppenarbeit und schriftl. Ausarbeitung

**Selbsterfahrung**

Das Thema Selbsterfahrung ist für jeden Sozialarbeiter, der im Sinne einer „direct practice“ mit Klienten arbeitet unverzichtbar. Wer anderen Menschen bei der Lösung psychosozialer Probleme helfen möchte, muss sich selbst gut kennen. Je früher man damit beginnt, umso besser. Dieses Seminar möchte mit Hilfe verschiedener gruppendynamischer Übungen einige Anregungen für den wichtigen Prozess der Selbstreflexion geben und dazu ermutigen, sich mit den eigenen Gefühlen und familiären Prägungen auseinanderzusetzen. Im Mittelpunkt steht dabei der offene Erfahrungsaustausch in der Gruppe. Voraussetzung für die Teilnahme ist die prinzipielle Bereitschaft und etwas Mut sich auf diesen persönlichen Erfahrungsaustausch einzulassen.

Viehhauser

70%  
Anwesenheit  
Aktive TN

Selbstreflexionsbericht

Modul	Titel der Lehrveranstaltungen / Lehrinhalte	Dozent	Teilnahmevoraussetzungen	<sup>1</sup> Studienleistungen bzw. <sup>2</sup> Leistungsnachweise
-------	---------------------------------------------	--------	--------------------------	---------------------------------------------------------------------

### Inhalte von Lehrveranstaltungen /

#### Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit / Social Work

#### Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit mit Spezialisierung in der Kinder- und Jugendhilfe

##### Erlebnispädagogik

Der Praxisanteil des Seminars soll (sofern möglich) auf der Selbstversorgerhütte in Ödwies (St. Engelmar) stattfinden. Alle hierfür notwendigen Vorabinformationen erhalten die teilnehmenden Studierenden rechtzeitig vor dem Seminar in einer Vorbesprechung (siehe Termine).

In der Unterkunft gibt es keine Elektrizität und der Mobilfunkempfang hält sich in Grenzen.

Unerlässlich sind daher:

Müller

Aktive  
Teilnahme  
an der  
Exkursion

Vorbereitung  
und  
Moderation  
einer  
Übungseinheit

- Schlafsack
- Kopfkissen
- Isomatte
- Taschenlampe
- Wetterfeste Bekleidung
- Festes Schuhwerk usw.

Die Teilnehmenden müssen selber oder in Fahrgemeinschaften anreisen. Die Möglichkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln anzureisen ist nicht gegeben.

Die Übernachtungskosten trägt die Hochschule, die Reisekosten und die Kosten für Verpflegung sind von den Studierenden zu tragen.

**Wichtig:** Alle Angaben und Termine folgen der Annahme einer regulären Präsenzveranstaltung. Sollte dies nicht möglich sein, wird die Veranstaltung vollumfänglich online stattfinden. Die Entscheidung hierüber wird so zeitnah wie möglich, jedoch spätestens in der Eröffnungssitzung bekannt gegeben.

EP1:

- 26.März: 14:30 16:30 Uhr (online)
- Optional: 24.April: 09:00 14:00 Uhr (online)
- 07.Mai: Ganztägig auf Berghütte + Übernachtung (Sofern möglich, andernfalls Digital)

EP2:

- 26.März: 16:30 18:30 Uhr (online)
- Optional: 24.April: 14:00 19:00 Uhr (online)
- 08.Mai: Ganztägig auf Berghütte + Übernachtung (Sofern möglich, andernfalls Digital)

Modul	Titel der Lehrveranstaltungen / Lehrinhalte	Dozent	Teilnahmevoraussetzungen	<sup>1</sup> Studienleistungen bzw. <sup>2</sup> Leistungsnachweise
-------	---------------------------------------------	--------	--------------------------	---------------------------------------------------------------------

**Inhalte von Lehrveranstaltungen /  
Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit / Social Work  
Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit mit Spezialisierung in der Kinder- und Jugendhilfe**

## 2.2 Wissenschaft und Praxis SA

- **Gesellschaftliche Funktionen SA (Pflicht)**

Borrmann

Durch ihre Institutionalisierung und Verberuflichung hat sich Soziale Arbeit von naturwüchsigen und privaten Formen des Helfens von „Mensch zu Mensch“ emanzipiert. Bei der Sozialen Arbeit geht es deshalb nicht mehr länger um Barmherzigkeit, sondern um Hilfe als ein gesellschaftlich verankertes System. In der Vorlesung sollen verschiedene Auffassungen und Theorien über die gesellschaftliche Verortung Sozialer Arbeit dargestellt werden. Ausgehend von älteren Funktionsbestimmungen sollen in der zweiten Hälfte der Vorlesung aktuelle Konzeptionen im Mittelpunkt stehen. Damit soll auch der Wandel der Funktionsbestimmungen der Sozialen Arbeit deutlich gemacht werden.

- **Praxisfelder der SA (Wahlpflicht)**

Oberhauser  
Ziegler

Die Veranstaltung beschäftigt sich mit der grundlegenden, übergreifenden Merkmalen der Sozialen Arbeit und geht dann auf Vielfalt der Praxis der Sozialen Arbeit ein. Die Seminargestaltung beinhaltet Vorlesung, Gruppen- und Fallarbeit und Einladungen von Praktikern verschiedener Felder.

Ausarbeitung eines Praxisfeldes (7-10 Seiten)

Themenschwerpunkte:

- **Übergreifende Themen**
  - Ordnungsversuche für Praxisfelder
  - Tätigkeiten und Kompetenzprofile
  - Klientel der Sozialen Arbeit
- **Praxisfelder**
  - Soziale Arbeit und Jugend
  - Soziale Arbeit und Gesundheit
  - Soziale Arbeit und Alten Menschen
  - Spezielle Felder

- **Professionalisierung der Sozialen Arbeit (Wahlpflicht)**

Borrmann

Medizin, Theologie und Jura hatten vom Beginn der Neuzeit an eine herausragende Stellung im Staat und an den Universitäten; denn aus diesen Wissenschaften stammten vor allem diejenigen, die Leitungsaufgaben in Kirche und Staat inne hatten. Diese herausragende Stellung wurde sprachlich dadurch ausgedrückt, dass man diese Berufe nicht als nur Berufe, sondern als Professionen bezeichnet hat. An diesen drei Professionen wurde lange Zeit gemessen, ob andere Berufe gleichfalls zu den gehobenen Berufen, den Professionen, gezählt werden und ihre Vertreter an den entsprechenden Ausprägungen der Professionen in Einkommen, Status, Prestige und Einfluss partizipieren konnten. Der Weg vom Beruf zur Profession wurde Professionalisierung genannt. Zur Beschreibung und Erklärung der Professionalisierung wurden zahlreiche Professionalisierungstheorien entworfen. Es gab Diskussionen über die Fragen: Was ist denn Medizin, Theologie und Jura, also den Professionen, wirklich gemeinsam? Wodurch unterscheiden sich Berufe und Professionen? Welche Bedeutung hat wissenschaftliches Wissen für die Professionalisierung?

Vorbereitung von Texten (Kurzpräsentation)

- **Soziale Arbeit als Menschenrechtsprofession (Wahlpflicht)**

Borrmann

Professionelle Soziale Arbeit erwuchs – so definiert es die International Federation of Social Workers (IFSW) – aus humanitären und demokratischen Idealen; ihre Werte gründen auf der Achtung der Gleichheit, dem Wert und der Würde aller Menschen. Menschenrechte und soziale Gerechtigkeit sind heute Motivation und Rechtfertigung für das Handeln der Sozialen Arbeit. In dem Seminar wird die Idee und die Umsetzung der Menschenrechte vorgestellt. Zudem wird geklärt werden, was Soziale Arbeit als (eine) Menschenrechtsprofession zur Verwirklichung der Menschenrechte beitragen kann.

Vorbereitung von Texten (Kurzpräsentation)

Modul	Titel der Lehrveranstaltungen / Lehrinhalte	Dozent	Teilnahmevoraussetzungen	<sup>1</sup> Studienleistungen bzw. <sup>2</sup> Leistungsnachweise
-------	---------------------------------------------	--------	--------------------------	---------------------------------------------------------------------------

**Inhalte von Lehrveranstaltungen /**

**Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit / Social Work**

**Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit mit Spezialisierung in der Kinder- und Jugendhilfe**

- Streetlevel bureaucracy (Wahlpflicht)

Soziale Arbeit bedeutet in einem unmittelbaren Kontakt den Klient\*innen etwa öffentliche Mittel zuzuteilen, eine Verhaltensänderung bei diesen zu erreichen oder einfach die Einhaltung von Regeln zu überwachen. Für viele Klient\*innen wird in der Interaktion mit Sozialarbeiter\*innen der Sozialstaat als unterstützende oder sanktionierende Institution wahrnehmbar. In Anschluss an die Vorstellung der grundlegenden Arbeit von Michel Lipsky (1980) über die Rolle der streetlevel bureaucracy werden unterschiedliche Themenfelder in Gruppen bearbeitet und diese anschließend präsentiert.

Lipsky, M. (1980), Street-level bureaucracy: dilemmas of the individual in public services, New York: Russell Sage Foundation.

Leibetseder

Vorbereitung von Texten (Kurzpräsentationen)

- Grundlagen der Sozialwirtschaft (Wahlpflicht)

In dieser Lehrveranstaltung werden sozialwirtschaftliche Grundlagenkenntnisse vermittelt. Es werden Ökonomie und Sozialökonomie voneinander abgegrenzt, die Aufgaben des deutschen Sozialstaats vorgestellt und näher beleuchtet sowie die Zusammensetzung des Sozialbudgets und dessen Verteilung besprochen. Sozialpolitische Maßnahmen in Form von Interventions- und Umverteilungspolitik reflektiert und diskutiert. Es wird das Soziale Sicherungssystem besprochen wie auch seine (Aus-) Wirkungen auf die Profession Soziale Arbeit sowie die Finanzierung sozialer Dienste und Einrichtungen mittels öffentlicher Gelder und über Stiftungsmittel.

Müller-Beck

2 Gruppenarbeiten

Modul	Titel der Lehrveranstaltungen / Lehrinhalte	Dozent	Teilnahmevoraussetzungen	<sup>1</sup> Studienleistungen bzw. <sup>2</sup> Leistungsnachweise
-------	---------------------------------------------	--------	--------------------------	---------------------------------------------------------------------

## Inhalte von Lehrveranstaltungen /

### Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit / Social Work

### Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit mit Spezialisierung in der Kinder- und Jugendhilfe

## 2.3 Sozialwissenschaftliche Forschung: Methoden und Projekte

- Einführung in die Methoden empirischer Sozialforschung (Pflicht)  
Die Lehrveranstaltung führt in Grundlagen der Wissenschaftstheorie sowie Methoden und Strategien qualitativer und quantitativer empirischer Sozialforschung ein. Vorgestellt werden zentrale Aspekte zum wissenschaftlichen Erkenntnisprozess, zu Forschungsdesign, Datenschutz, Durchführung standardisierter Befragungen sowie qualitativen Interviews, Beobachtung und Gruppendiskussion. Ferner werden die Auswertung und die Interpretation von Forschungsergebnissen thematisiert. Die Veranstaltung soll dazu befähigen, Forschungsabläufe und Studienergebnisse zu verstehen und kritisch einordnen zu können. Ziel der Veranstaltung ist es, neben grundlegenden Kenntnissen der Sozialforschung auch die Funktion und Bedeutung der empirischen Sozialforschung in der Sozialen Arbeit, z.B. für Planungsprozesse, Qualitätsmanagement und Evaluation Sozialer Arbeit zu verdeutlichen. Die Lehrveranstaltung wird als seminaristischer Unterricht abgehalten und enthält didaktische Elemente der Studierendenbeteiligung. Die regelmäßige Teilnahme ist daher wichtig.

Beispielliteratur:

Horlebein, Manfred (2013): Wissenschaftstheorie. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren

Schnell, Rainer/Hill, Paul B./Esser Elke (2018): Methoden der empirischen Sozialforschung. De Gruyter Oldenbourg Verlag

Diekmann, Andreas (2007): Empirische Sozialforschung. Grundlagen, Methoden, Anwendungen. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt

Przyborski, Aglaja/Wohlfrab-Sahr, Monika (2014): Qualitative Sozialforschung. Ein Arbeitsbuch. München: Oldenbourg

Schreier, Margrit (2012): Qualitative Content Analysis in Practice. London: Sage

Weitere Literatur in der Veranstaltung

Moisl

- **Datenerhebung, Dateneingabe und Datenanalyse – Empirie und Statistik (Pflicht)**  
„Trends und Exemplarisches erkennen, Zufälliges und Flüchtliges verdrängen“ – dieser Ausspruch zum Nutzen von Statistik hat für die Soziale Arbeit eine besondere Bedeutung. Angesichts der Vielfältigkeit menschlichen Lebens kann Forschung SozialarbeiterInnen u.a. dabei helfen, wichtige Aspekte für die eigene Arbeit von Unwichtigen zu unterscheiden. Kenntnisse der Anwendung der Fragebogenmethode, elektronischer Datenverarbeitung und statistischer Grundlagen sind für SozialarbeiterInnen daher mittlerweile eine unverzichtbare Qualifikation, z.B. für Qualitätsmanagement, Evaluations- und Praxisforschung sowie die Lektüre einschlägiger Studien. Das Seminar bietet eine praktische Einführung in quantitative Forschungsmethoden und vermittelt, wie eine Fragebogenuntersuchung durchgeführt wird und wie wissenschaftliche Untersuchungen aufgebaut werden. Sie lernen wesentliche Maßzahlen kennen und erfahren, wie ein Fragebogen sinnvoll gestaltet werden kann. Alles Erlernete wenden Sie selbst praktisch an. Die gesammelten Daten bereiten Sie anschließend in SPSS, einem Programm zur statistischen Datenverarbeitung, auf und führen grundlegende Auswertungsschritte durch. So sind Sie gut vorbereitet auf eigene empirische Arbeiten und können Forschungsberichte und Artikel in Fachzeitschriften kritisch lesen.

Grundlegende Literatur:

- Angele, G. (2019): SPSS Statistics 26. Eine Einführung. Bamberg: Rechenzentrum der Universität Bamberg. Abrufbar unter: <https://www.uni-bamberg.de/fileadmin/rz/spss/skript.pdf>
- Porst, R. (2014). Fragebogen. VS-Verlag.
- Schaffer, H. (2019). Empirische Sozialforschung für die Soziale Arbeit. Eine Einführung. Freiburg: Lambertus.
- Schnell, R., Hill, P.B. & Esser, E. (2018). Methoden der empirischen Sozialforschung. München: Oldenbourg.
- Steiner, E. & Benesch, M. (2018). Der Fragebogen. Von der Forschungsidee zur SPSS-Auswertung. Wien: Facultas

Benner  
Leibetseder  
Moisl  
Dippold-  
Tausendpfund  
Ertl

Mind. 70 %  
Anwesenheit  
Aktive TN

Erhebung  
und  
Erfassung  
von Frage-  
bogeninter-  
views



Modul	Titel der Lehrveranstaltungen / Lehrinhalte	Dozent	Teilnahmevoraussetzungen	<sup>1</sup> Studienleistungen bzw. <sup>2</sup> Leistungsnachweise
-------	---------------------------------------------	--------	--------------------------	---------------------------------------------------------------------

## Inhalte von Lehrveranstaltungen /

### Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit / Social Work

### Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit mit Spezialisierung in der Kinder- und Jugendhilfe

## 2.3 Projektwerkstatt

- Projektwerkstätten in Kooperation mit freien und öffentlichen Trägern der SA (Projektangebote mit seminargestützter Begleitung und Praxiskontakten)

aktive TN

TN m.E.

### Jugendhilfe II

In der Projektwerkstatt Jugendhilfe II werden wir uns mit dem Blick auf Jugendhilfe aus unterschiedlichen Perspektiven beschäftigen (z.B. aus der Perspektive Außenstehender, Fachkräfte, Verbänden und Betroffenen). Im Sinne des Forschenden Lernens gehört dazu die Auseinandersetzung mit (Eigen-)Darstellungen (z.B. von Anbietern), Analyse von Werbe-Materialien und Internetseiten, das Führen kleinerer Interviews sowie weiterer Methoden.

Die Ergebnisse werden dann in den Zoom-Sitzungen präsentiert. Die dafür notwendigen Vorarbeiten werden über ein Lerntagebuch individuell dokumentiert (hier sind durch Eigen- oder Gruppenarbeit 50 Zeitstunden außerhalb der wöchentlichen Zoom-Sitzungen nachzuweisen). Für die Zoom-Sitzungen besteht eine 70% Anwesenheitspflicht.

Nach erfolgter Anmeldung über das SB-Portal der Hochschule erhalten Sie den Zugang zur moodle-Plattform für Ihre Projektwerkstatt Jugendhilfe II mit weiteren Informationen (z.B. ein Formular zum Eintragen erbrachter Stunden).

Bathke

70 %  
Anwesenheit bei den Zoom-Sitzungen

Kurzpräsentation und Nachweis der abgeleiteten 50 Zeitstunden außerhalb der Zoom-Sitzungen

### KonTEXT Leseprojekt mit straffälligen Jugendlichen im Jugendarrest (JAA) Landshut

Erinnern Sie sich an Bücher, die Sie in Ihrer Jugend "verschlungen", die Sie berührt, Ihnen Orientierung geboten, neue Sichtweisen vermittelt haben? Bücher, die Ihnen in Erinnerung geblieben sind? Ausgehend von Jugendliteratur zu Problemlagen des Jugendalters soll Lesen als Methode in der pädagogischen Arbeit mit straffälligen Jugendlichen entwickelt, erprobt und reflektiert werden. Auf Erfahrungen der Hochschule München, wo das Leseprojekt seit mehreren Jahren fest eingebunden ist, kann dabei zurückgegriffen werden ([http://www.sw.hm.edu/projekte\\_und\\_forschung/praxisprojekte/kontext/index.de.html](http://www.sw.hm.edu/projekte_und_forschung/praxisprojekte/kontext/index.de.html)). Pädagogische Zielsetzung der Lektürearbeit, die insbesondere kreative Herangehensweisen einschließt, sind zum Beispiel die Reflexion der eigenen Situation, die Anregung der Fantasie oder auch die Vermittlung eines positiven Leseerlebnisses. In diesem Praxisprojekt entwickeln Sie in einer Kleingruppe ein Workshop-Konzept zu einem Jugendbuch, welches Sie im Jugendarrest umsetzen werden. Die praktische Umsetzung ist auch unter den Regelungen zur Bekämpfung der Corona-Pandemie nach Rücksprache mit der JAA möglich. Sie erhalten eine grundlegende Einführung zu pädagogischer Arbeit im Jugendarrest (Anleitung, Gruppendynamik usw.). Die Praxiserfahrungen werden gemeinsam reflektiert. Außer der Bereitschaft zur Arbeit mit Jugendlichen sind keine besonderen Kenntnisse vorausgesetzt.

Bathke

70 %  
Anwesenheit bei den Zoom-Sitzungen sowie Teilnahme bei Vortermi- und Blockveranstaltungen

Erstellung und Durchführung eines Literaturarbeitskonzeptes in Zweier- bzw. Dreier-Gruppen sowie Kurzpräsentation der Praxiserfahrung

**Verpflichtende Blocktermine** via Zoom zur Vorbereitung auf den Einsatz in der JAA am **19. und 20.03.2021 von 11.00 bis 17.00 Uhr**.

Ein **verpflichtender Vortermi**n findet per Zoom-Sitzung am **09.02.21 von 11.00 – 12.30 Uhr** statt.

Praxiszeitfenster in der JAA: **(Ausgewählte) Di/Do 17.00 – 19.00 Uhr**

Modul	Titel der Lehrveranstaltungen / Lehrinhalte	Dozent	Teilnahmevoraussetzungen	<sup>1</sup> Studienleistungen bzw. <sup>2</sup> Leistungsnachweise
-------	---------------------------------------------	--------	--------------------------	---------------------------------------------------------------------

## Inhalte von Lehrveranstaltungen /

### Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit / Social Work

### Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit mit Spezialisierung in der Kinder- und Jugendhilfe

#### Blick auf Kriminalität und Straffälligkeit

In dieser Projektwerkstatt nähern wir uns über unterschiedliche Materialien und Eigenrecherchen dem breiten Themenfeld der Straffälligenhilfe an. Dabei erarbeiten wir auch unter Fallbezüge einen Zusammenhang zwischen Kriminologie und Sozialer Arbeit. Sehr stark im Fokus werden wir Einstellungen und Haltungen sowie Vorurteile auf die Klientel der straffälligen Menschen in den Blick nehmen und uns dies in kritischen Diskursen erschließen. Unter der Überschrift „forschendes Lernen“ werden die Studierenden sich mit unterschiedlichen Akteur:innen im Themenfeld (Beispiel: Polizei, Justiz, Bewährungshilfe, Opferhilfe etc.) auseinandersetzen. Dabei geht es darum sich in einer interdisziplinären Sichtweise zu üben und ein Gespür zu entwickeln wie aktuellen Debatten, Entwicklungen und Herausforderungen sich im Thema „Straffälligenarbeit“ abbilden.

Heigermoser 70 % Anwesenheit Kurzpräsentation der eigenen Recherche

#### Professionell handeln im Zwangskontext Sozialer Arbeit mit Pflichtklient\*innen

In der Projektwerkstatt setzen wir uns damit auseinander, was die Soziale Arbeit mit unfreiwilligen Pflichtklient\*innen für alle am Hilfeprozess beteiligten Akteure bedeutet. Mittels Konzeptrecherchen, ggf. Hospitationen und Befragungen der Fachkräfte in entsprechenden Einrichtungen ermitteln wir gemeinsam,

- wie sich Zwangskontexte organisatorisch darstellen,
- wie konzeptionell mit Pflichtklientenschaft umgegangen wird,
- wie Fachkräfte das Spannungsfeld „Hilfe & Kontrolle“ methodisch gestalten,
- welche ethischen Grundhaltungen in der Praxis vorzufinden sind.

Ziel der Projektwerkstatt ist es, einen Leitfaden zum professionellen Handeln der Sozialen Arbeit mit Pflichtklient\*innen zu erarbeiten.

Laub 70 % Anwesenheit Kurzpräsentation Qualitätsleitlinie

#### Jugendhilfe I

Im Projekt Jugendhilfe erforschen wir Felder der Jugendhilfe (Jugendamt, ambulante und stationäre Erziehungshilfe, offene Jugendarbeit, usw.) in Theorie und Praxis durch kurze, theoretische Inputs durch Seminarleitung, Literaturstudium durch die TN und in Gruppenarbeit erstellte und im Seminar vorgestellte Filmanalysen, Konzeptanalysen, Praxisinterviews und Fallarbeiten. Die hierfür notwendigen Vorarbeiten werden über ein Lerntagebuch dokumentiert. Ziel sind (außerhalb der Seminarzeit) 50 h Eigenarbeit/vorbereitende Gruppenarbeit (Selbstlernzeit), die in einem Projekttagbuch zu dokumentieren sind. Für die Zoom-Meetings besteht 70% Teilnahmepflicht.

Oberhauser 70% TN an Zoom-Meetings Projekttagbuch (Nachweis 50h Selbstlernzeit) und aktive Mitwirkung durch Gruppenpräsentationen

#### Videoclip: Psychisch krank: „Ich weiß was!? Und „Was macht das mit mir?“

**Inhalt:** In der Präsenzveranstaltung werden die Studierenden an das Thema psychische Erkrankung und Soziale Arbeit herangeführt. Das Bild in der Gesellschaft von psychischer Erkrankung trägt dazu bei, ob Inklusion psychisch erkrankter Menschen gelingen kann. Daher gehen wir in dieser Veranstaltung der Frage nach, was Menschen über diese Form der Erkrankung wissen und welche Wirkung dieses Wissen entfaltet.

Im Seminar besprechen wir sowohl die Planung der Videoclip- Projekte wie ihre jeweilige Umsetzung als auch die gewonnenen Erfahrungen der Teilnehmer\*innen aus dem praktischen Teil. Außerdem werden Transkripte der Aufnahmen gemeinsam analysiert. Ergänzt wird die Veranstaltung durch Exkursionen, wenn diese im Laufe des Sommersemesters wieder möglich sein sollten (z.B. in ein psychiatrisches Krankenhaus oder in eine Wohneinrichtung für Menschen mit psychischer Erkrankung).

**Zielsetzung:** Die Studierenden sollen herausfinden und dokumentieren, was Menschen in ihrem näheren Umkreis über psychische Erkrankung wissen, wie diese über psychische Erkrankung denken und wie sie sich davon beeinflussen lassen. Die Videocliperstellung dient als Medium für eine vertiefte Auseinandersetzung mit dem Bild, das Menschen sich von psychischer Erkrankung machen.

**Ablauf:** Alle Studierenden sollen mit Hilfe eines gemeinsam erarbeiteten Interviewleitfadens selbständig kleine Umfragen im Familien- oder Freundeskreis durchführen (je nach „Corona“-Gegebenheiten) und diese filmen. Das Filmmaterial wird ausgewertet und zu einem Videoclip verarbeitet. Geplant ist, den Film an geeigneter Stelle zu zeigen.

Ohling 70 % Anwesenheit Erstellung eines Interview-Leitfadens, Video-Aufnahmen und ein Transkript

Modul	Titel der Lehrveranstaltungen / Lehrinhalte	Dozent	Teilnahmevoraussetzungen	<sup>1</sup> Studienleistungen bzw. <sup>2</sup> Leistungsnachweise
-------	---------------------------------------------	--------	--------------------------	---------------------------------------------------------------------

## Inhalte von Lehrveranstaltungen /

### Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit / Social Work

### Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit mit Spezialisierung in der Kinder- und Jugendhilfe

#### Suchtprävention

Suchtprävention ist nach wie vor „der Klassiker“ der Präventionsarbeit im Jugendalter. Wir werden uns in diesem Projekt mit den Grundlagen der Prävention beschäftigen und die verschiedenen Ansätze hierzu kennenlernen. Neben der Beschäftigung mit Verhaltens- und Verhältnisprävention erarbeiten wir auch Konzepte für die Praxis. Dabei widmen wir uns den unterschiedlichen Lebensphasen und Schwerpunktthemen der Sucht. Alkoholprävention, Suchtprävention, Mediensucht, Medikamentenabhängigkeit werden auch Inhalte unserer Diskussionen sein. Wenn es die äußeren Umstände erlauben, werden wir Exkursionen durchführen und Konzepte in der Praxis erproben.

Pinkl

70 %  
Anwesenheit

Konzepterarbeitung und Fachreferat

#### Alkoholismus

In diesem Projekt wird im Theorieteil bearbeitet, was Alkoholismus ist, was Alkoholmissbrauch, Gewohnheitstrinken, Koma-Saufe, Co-Abhängigkeit usw., Die Arbeitsfelder der Suchthilfe werden vorgestellt (Prävention, Selbsthilfe, Suchtberatung, Therapieeinrichtungen) Die Studierenden haben die Möglichkeit, Präventionsveranstaltungen zu planen und durchzuführen, Selbsthilfegruppen zu besuchen, Exkursionen zu Einrichtungen der Suchthilfe zu machen und mit Betroffenen und deren Angehörigen Gespräche zu führen.

Pinkl

70 %  
Anwesenheit

Fallbericht, Fachreferat

#### Kinder aus suchtbelasteten Familien

Kinder aus suchtbelasteten Familien (children of addicted parents)  
Kinder aus suchtbelasteten Familien stellen weltweit die größte bekannte Risikogruppe dar, um später selbst eine Suchterkrankung zu entwickeln. Mit den betroffenen Kindern sind nicht nur professionelle Suchthelfer beschäftigt, sondern auch Fachkräfte aus Bildungseinrichtungen, Jugendhilfe, psychiatrischen Einrichtungen etc.  
Kinder aus suchtbelasteten Familien finden im eigenen Aufwachsen spezifische Lebensbedingungen und Belastungen vor, für die zielgerichtete professionelle Begleitung sinnvoll sein kann. Die Veranstaltung widmet sich nicht nur diesen speziellen Bedingungen der betroffenen Kinder, sondern auch der Seite der Eltern (z.B. Eltern-Sein mit Suchterkrankung oder Suchtmittelkonsum in der Schwangerschaft). Ziel ist es aber vor allem professionelle Handlungsmöglichkeiten und Besonderheiten im Umgang mit der Zielgruppe kennenzulernen. Dies wird anhand von Fallbeispielen und Gruppenarbeiten, aber auch durch Vernetzung mit Suchthilfeeinrichtungen bzw. dem Jugendamt erarbeitet.

Müller-Lorenz

70 %  
Anwesenheit

Kurzpräsentation

#### Suchthilfe

Suchtmittelkonsum bzw. Abhängigkeitserkrankungen begegnen Fachkräften in verschiedenen sozialen Berufen - natürlich vor allem im Rahmen der professionellen Suchthilfe, aber auch in anderen Bereichen, wie etwa Jugendhilfe, psychiatrischen Einrichtungen, Bewährungshilfe, etc.  
Die Veranstaltung gibt Einblick in die Grundlagen von Abhängigkeitserkrankungen und in Möglichkeiten des professionellen Umgangs mit diesen. Neben Suchtmitteln selbst, werden auch körperliche, psychische und soziale Auswirkungen davon thematisiert. Besonderer Fokus liegt dabei immer auf der beruflichen Praxis und Handlungsmöglichkeiten - etwa der Motivationsarbeit im Umgang mit Personen mit Suchterkrankungen und den Besonderheiten bei der Beratung, Behandlung und Begleitung von diesen. Die Inhalte werden anhand von Fallbeispielen aus der realen Praxis erarbeitet. Ziel ist es außerdem sich mit der Arbeit der Suchthilfe im Rahmen der Vernetzung mit einer Suchthilfeeinrichtung vertraut zu machen.

Müller-Lorenz

70 %  
Anwesenheit

Selbstreflexionsbericht

Modul	Titel der Lehrveranstaltungen / Lehrinhalte	Dozent	Teilnahmevoraussetzungen	<sup>1</sup> Studienleistungen bzw. <sup>2</sup> Leistungsnachweise
-------	---------------------------------------------	--------	--------------------------	---------------------------------------------------------------------

**Inhalte von Lehrveranstaltungen /  
Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit / Social Work  
Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit mit Spezialisierung in der Kinder- und Jugendhilfe**

## 2.4 Sozialleistungsrecht und Formen des Zusammenlebens

<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Sozialrecht (Pflicht)</b> SGB II (Grundsicherung für Arbeitssuchende); SGB III (Arbeitsförderung); SGB VII (Gesetzliche Unfallversicherung); SGB XI (Pflegeversicherung); SGB XII (Sozialhilfe); übrige Gebiete des Sozialrechts; Sozialverwaltungsverfahren; Sozialdatenschutz.</li> </ul>	Kühbeck	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Ehe- und Familienrecht (Pflicht)</b> Behandelt das Eheschließungs- und Eherecht, das Unterhaltsrecht, das Recht der elterlichen Sorge, die Adoption; das Ehescheidungsrecht, das Gewaltschutzgesetz und das Recht der eingetragenen Lebenspartnerschaft.</li> </ul>	Kühbeck	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Gesundheitsbezogenes Recht (Wahlpflicht)</b> Die Veranstaltung beschäftigt sich mit gesundheitsrechtlichen Themen. Neben den Rechten von Patienten und Angehörigen sowie die Rechtsräume, in welchen sich diese bewegen, wird auch auf das Gesundheitssozialrecht und das Betreuungsrecht eingegangen. Ferner spielt auch das Gesundheitsstrafrecht (Schutz menschlichen Lebens, Schutz der körperlichen Integrität sowie Organ- und Gewebetransplantationen) eine Rolle.</li> </ul>	Kühbeck	Kurzpräsentation
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Strafrecht (Wahlpflicht)</b> Die Veranstaltung vermittelt Strafrechtsproblematiken in ihrem gesellschaftstheoretischen Kontext bezogen auf den Alltag der Sozialen Arbeit. Schwerpunkt der Veranstaltung bilden die Felder der Sozialen Dienste sowie die Grundlagen des Strafvollzugsrechts, des Jugend-, Drogen- und Sexualstrafrechts und des Opferschutzes. Ferner werden mit den Themen Schweige- und Offenbarungspflicht die rechtlichen Rahmenbedingungen der Tätigkeit in der Sozialen Arbeit verdeutlicht.</li> </ul>	Kühbeck	Kurzpräsentation
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Kinder- und Jugendhilferecht (Wahlpflicht)</b> Die Veranstaltung befasst sich mit dem SGB VIII sowie landesrechtlichen Regelungen, welche für die Kinder- und Jugendhilfe von Bedeutung sind; Schwerpunkte bilden die Aufgaben der Kinder- und Jugendhilfe sowie das neue Bundeskinderschutzgesetz.</li> </ul>	Kühbeck	Kurzpräsentation

## **BA Soziale Arbeit in der Kinder- und Jugendhilfe:**

### **Im Anschluss an BA-Studiengang!**

Modul	Titel der Lehrveranstaltungen / Lehrinhalte	Dozent	Teilnahmevoraussetzungen	<sup>1</sup> Studienleistungen bzw. <sup>2</sup> Leistungsnachweise
-------	---------------------------------------------	--------	--------------------------	---------------------------------------------------------------------

**Inhalte von Lehrveranstaltungen /  
Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit / Social Work  
Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit mit Spezialisierung in der Kinder- und Jugendhilfe**

## 4. Semester: Vertiefungsstudium (5 Pflichtmodule)

### 4.1 Studium Generale

m.E./o.E.

Weitere Informationen unter:  
<http://www.haw-landshut.de/studium-generale>

Nachweise über die erfolgreiche TN

TN = Teilnahmepflicht

### 4.2 TOMA-Modul - Soziale Arbeit und Kultur - Interkulturelle Kompetenzen

- **Diversitätssensible Soziale Arbeit (Pflicht)**

Özdogan

Schriftliche  
Hausarbeit

Der Umgang mit Diversität ist ein wesentlicher Bestandteil der Sozialen Arbeit. Die Soziale Arbeit steht vor der Herausforderung der Arbeit mit Individuen und Gruppen sowie gleichzeitig der Verortung dieser Arbeit in einer sich immer diverser gestaltenden Gesellschaft. In den Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit geht es meistens darum, soziale Ungleichheiten wahrzunehmen und zu thematisieren und Chancengleichheit herzustellen. Die in der 1960/1970 er Jahre unter den Begriffen „Ausländerpädagogik/ Ausländersozialarbeit“ geführte Diskussion über die interkulturelle Bildung und Erziehung war zunächst ausschließlich auf die Zielgruppe der Arbeitsemigrant\*innen und deren Kinder ausgerichtet. Erst später setzte sich die Einsicht durch, dass Interkulturalität nicht auf eine spezifische Zielgruppe und auch nicht auf Migrationsgeschehen bezogen werden kann, sondern auf eine transnationale Perspektive verweist. In dieser Vorlesung geht es einerseits aus einer historischen und gesellschaftskritischen Perspektive darzulegen, wie die Pädagogik und Soziale Arbeit in unterschiedlichen Phasen auf die Migrationsgeschehen reagiert hat. Die Vorlesung setzt sich andererseits mit theoretischen Ansätzen und empirischen Studien auseinander, die Anknüpfungspunkte für die Debatte um die Bedeutung kultureller Differenz(en) (unter anderem auch in der Sozialen Arbeit) liefern. Dabei soll versucht werden, die kulturalistischen Blicke auf Menschen mit Migrationserfahrungen, die sich nicht zuletzt in Interkulturellen Programmatiken und Konzeptionen Sozialer Arbeit manifestieren, zu dekonstruieren. Ziel wird es sein, Vorstellungen und Konzepte von Interkulturellen Kompetenzen in der Sozialen Arbeit einer kritischen Analyse zu unterziehen. Dabei wird die Notwendig herausgestellt, die Interkulturelle Problematik in der Gegenwart als eine Querschnittsaufgabe zu betrachten

Literaturtipps:

Beck-Gernsheim, Elisabeth (2007): Wir und die Anderen. Kopftuch, Zwangsheirat und andere Missverständnisse. Suhrkamp Globalisierung, Frankfurt a.M., ISBN 978-3-518-45872-3

Eppenstein, Thomas /Kiesel, Doron (2008): Soziale Arbeit interkulturell. Theorien – Spannungsfelder – reflexive Praxis. Verlag W. Kohlhammer, Stuttgart

Leiprecht, Rudolf (Hrsg.) (2011): Diversitätsbewusste Soziale Arbeit. Wochenschau Verlag, Reihe Politik und Bildung. Schwalbach/Ts

Mecheril, Paul u.a. (2010): Migrationspädagogik. Reihe Bachelor/Master. Beltz Verlag. Weinheim und Basel

Modul	Titel der Lehrveranstaltungen / Lehrinhalte	Dozent	Teilnahmevoraussetzungen	1 Studienleistungen bzw. 2 Leistungsnachweise
-------	---------------------------------------------	--------	--------------------------	-----------------------------------------------

### Inhalte von Lehrveranstaltungen /

#### Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit / Social Work

#### Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit mit Spezialisierung in der Kinder- und Jugendhilfe

- Soziologie des Körpers und der Behinderung (Wahlpflicht)

Körper tragen soziale Spuren – d.h. unterschiedliche und sich verändernde kulturelle, gesellschaftliche und historische Umgehensweisen mit dem Körper sind in ihm erkennbar eingeschrieben. Dies schlägt sich zum Beispiel in Schönheitsidealen nieder. Vorstellungen von Krankheit und Gesundheit, Normalität und Abweichung, Männlichkeit und Weiblichkeit oder auch Behinderung und Nichtbehinderung bilden soziale, kulturelle und historische Konzepte, die jeweils Differenzen aufmachen und Zuordnungen vornehmen. Neuere Forschungsergebnisse im Bereich etwa der Genetik oder der Hirnforschung verschieben dabei überkommene Vorstellungen vom Menschen und werfen ethisch weitreichende Fragen nach dem Wesen des Menschen und den Grenzen menschlichen Lebens auf. Das Seminar geht diesen Fragen nach. Welche fachlichen Konsequenzen ergeben sich aus diesen Entwicklungen? Wir nehmen dabei (internationale) Forschungsansätze wie zum Beispiel der „Disability Studies“, „Cultural Studies“, „Queer Studies“ oder „Gender Studies“ zur Kenntnis, die jeweils an der Schnittstelle zwischen Lebens- und Sozialwissenschaften positioniert sind.

Literaturhinweise:

Bösl, Elisabeth / Klein, Anne / Waldschmidt, Anne (Hrsg.) (2010): Disability History. Konstruktionen von Behinderung in der Geschichte. Eine Einführung. Reihe Disability Studies. Bielefeld: Transcript.  
 Goffman, Erving (1967): Stigma. Über Techniken der Bewältigung beschädigter Identität. Frankfurt: Suhrkamp.  
 Gugutzer, Robert (2004): Soziologie des Körpers. Reihe: Themen der Soziologie. Bielefeld: Transcript.  
 Kastl, Jörg Michael (2010): Einführung in die Soziologie der Behinderung. 1. Aufl. Wiesbaden: VS Verlag  
 Schroer, Markus (Hg.) (2005): Soziologie des Körpers, Frankfurt: Suhrkamp.  
 Waldschmidt, Anne / Schneider, Werner (Hrsg.) (2007): Disability Studies, Kultursoziologie und Soziologie der Behinderung. Erkundungen in einem neuen Forschungsfeld. Reihe Disability Studies. Bielefeld: Transcript.

Dannenbeck

Moderation und Protokoll (schriftl. Ausarbeitung)

- Soziale Arbeit und interkulturelle Kompetenz – „europäische Perspektive in der Straffälligenarbeit“ (Wahlpflicht).  
 Nach einer theoretischen Vorortung zu „Entstehung von Kriminalität“ und den herrschenden Strafrechtstheorien, werden in diesem Seminar unterschiedliche Konzepte von Straffälligenhilfe auf europäischer Ebene verglichen. Hauptaugenmerk gilt dabei den Auswirkungen und den Herausforderungen für Soziale Arbeit in den jeweiligen Tätigkeitsfeldern zur Behandlung von Kriminalität auf nationaler (BRD) und internationaler Ebene.

Heigermoser

Vorbereitung und schriftliche Zusammenfassung eines Diskussionsbeitrages

- Einführung in die interkulturelle Kommunikation (Wahlpflicht)

Kommunikationsstörungen durch Missverständnisse entstehen nicht nur bei interkultureller Kommunikation. Die gesellschaftlichen, physischen und sachlichen Hintergründe von Kommunikationsstörungen in jeglichen Formen sozialer Kommunikation sind zentrale Gegenstände der sozial- und sprachwissenschaftlichen sowie psychologischen Theorien der Kommunikation. In diesem Seminar werden wir uns einerseits mit der Fragestellung befassen, welche besonderen Anforderungen die interkulturelle Kommunikation an die sozialarbeiterische Praxis stellt bzw. welche spezifischen Störungsquellen auftreten können. Andererseits werden wir uns kritisch mit den Ansätzen des interkulturellen Lernens befassen, die Kommunikationsstörungen durch kulturalistische Verkürzungen allein auf die Kultur reduzieren. In Texten, praktischen Beispielen, Videoausschnitten und Übungen soll in diesem Seminar der interkulturellen Kommunikation als besondere Form der sozialen Kommunikation nachgespürt werden. Ziel des Seminars ist die Vermittlung interkultureller Kompetenz, die sich nicht in dem Wissen über fremde Scripts, Rollen, Normen etc. erschöpft, sondern auch andere Dimensionen (wie Machtasymmetrien und divergierende gesellschaftliche Erfahrung etc.) mitberücksichtigt.

Özdoğan

Die regelmäßige und aktive Teilnahme

Erstellung einer Kurzrepräsentation in einer studentischen Kleingruppe

Modul	Titel der Lehrveranstaltungen / Lehrinhalte	Dozent	Teilnahmevoraussetzungen	<sup>1</sup> Studienleistungen bzw. <sup>2</sup> Leistungsnachweise
-------	---------------------------------------------	--------	--------------------------	---------------------------------------------------------------------

**Inhalte von Lehrveranstaltungen /**

**Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit / Social Work**

**Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit mit Spezialisierung in der Kinder- und Jugendhilfe**

- Gleichstellungspolitiken in der Sozialen Arbeit (Wahlpflicht)

Gleichstellung hat in Deutschland Verfassungsrang: Art. 3 Abs. 2 GG: „Männer und Frauen sind gleichberechtigt. Der Staat fördert die tatsächliche Durchsetzung der Gleichberechtigung von Frauen und Männern und wirkt auf die Beseitigung bestehender Nachteile hin.“ Wie steht es um die Gleichberechtigung in Einrichtungen Sozialer Arbeit und wer sorgt hier für die Beseitigung möglicherweise bestehender Nachteile? In der Lehrveranstaltung werden rechtliche, strukturelle, kulturelle und methodische Fragen von Gleichstellung in sozialen Einrichtungen recherchiert und kritisch reflektiert.

Thiessen

Exzerpt oder Gruppenpräsentation

Modul	Titel der Lehrveranstaltungen / Lehrinhalte	Dozent	Teilnahmevoraussetzungen	<sup>1</sup> Studienleistungen bzw. <sup>2</sup> Leistungsnachweise
-------	---------------------------------------------	--------	--------------------------	---------------------------------------------------------------------

## Inhalte von Lehrveranstaltungen /

### Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit / Social Work

### Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit mit Spezialisierung in der Kinder- und Jugendhilfe

#### 4.3 TOMA-Modul - Soziale Arbeit und Gesundheit – Methoden Klinischer Sozialarbeit

- Klinische Psychologie – therapeutische Grundlagen psychosozialer Fallarbeit (Pflicht)**

Viehhauser

Die Pflichtvorlesung führt ein in die klinisch-psychologischen Grundlagen Klinischer Sozialarbeit. Ausgehend von einem konkreten Arbeitssetting, wird aufgezeigt, welchen Herausforderungen, der (die) Klinische Sozialarbeiter(in) typischerweise in der Praxis gegenüber steht, welche klinisch-psychologischen und sozialtherapeutische Kompetenzen und Methoden-Bausteine er/sie braucht, um dem Klienten eine optimale Hilfe angedeihen zu lassen.

Nach einer ersten, sehr praxisbezogenen Annäherung an die inhaltlichen Fragestellungen der Vorlesung geht es um eine theoretische Auseinandersetzung zum Grundverständnis und Gegenstand der Klinischen Sozialarbeit, Psychosozialen Beratung, Klinischen Psychologie und Psychotherapie, einschließen einer differenzierten Analyse ihrer jeweiligen Gemeinsamkeiten, Unterschiede und Versuche der Abgrenzung. Nach einem Überblick über verschiedene psychotherapeutische Schulen wird das Beispiel der psychoanalytisch orientierten Psychotherapie vertiefend betrachtet und deren Bedeutung für die Klinische Sozialarbeit herausgearbeitet.

- Selbstfürsorge (Wahlpflicht)**

Liel

Schriftliche Selbstreflexion

Fachkräfte der Sozialen Arbeit sind in besonderem Maß gefährdet einen Burnout oder eine Depression zu entwickeln. In diesem Seminar wird thematisiert, wie Sie als zukünftige Fachkraft selbst gut für sich sorgen können. Letztlich geht es bei der „Selbstfürsorge“ darum sich selbst liebevoll und wertschätzend zu begegnen, das eigene Befinden und die eigenen Bedürfnisse ernst zu nehmen und aktiv zum eigenen Wohlergehen beizutragen (Dahl, 2019). In diesem Sinne werden evidenzbasierte, individuumsbezogene Ansätze vorgestellt, die Impulse für ein resilientes Verhalten geben können, z.B. zu Achtsamkeit, Selbstwirksamkeit, Denkverzerrungen und Dankbarkeit. Darüber hinaus werden diverse Tools vorgestellt und Übungen durchgeführt, die diese Ansätze praktisch erfahrbar machen. Die eigene Auseinandersetzung und Reflexion sowie der Austausch mit anderen Personen in der Gruppe sind in diesem Angebot zentral. Ziel des Seminars ist es, Anregungen zu erhalten und Ideen für sich zu entwickeln, wie die Selbstfürsorge gelingen kann.

- Case Management in der Altenhilfe (Wahlpflicht)**

Lübke

Kurzpräsentation

Alte Menschen, die hilfe- oder pflegebedürftig geworden sind, benötigen oft Unterstützung von verschiedenster Seite. An ihrer Betreuung sind neben Pflegediensten häufig auch medizinische und soziale Dienste beteiligt. Die Erfahrungen in Deutschland zeigen, dass ein Case-Management im Sinne eines Unterstützungsmanagements für hilfe- oder pflegebedürftige Menschen und ihre Angehörigen hilfreich sein kann, ein möglichst selbstbestimmtes Leben im Sinne der subjektiven Lebenszufriedenheit und Lebensqualität führen zu können. Inhaltlich wird in diesem Seminar auf das Handlungskonzept Case Management und dessen Dimensionen und Einsatzgebiete eingegangen. Neben diesen theoretischen Grundlagen bilden Methoden der Umsetzung von Case Management in der Altenhilfe wie Entlassungsmanagement, Expertenstandard Überleitungspflege, Pflegestützpunkte, integrierte und interdisziplinäre Versorgungskonzepte die Seminarschwerpunkte.

- Krisenintervention und Suchtprophylaxe (Wahlpflicht)**

Ohling

Kurzpräsentation

Suizidalität ist ein Thema unabhängig von Alter und Geschlecht. Suizidalität ist ein Zeichen dafür, dass ein Mensch sich in einer Krise befindet. In der Sozialen Arbeit treffen wir in den unterschiedlichsten Arbeitsfeldern auf Klient\*innen, die sich in Krisen befinden oder sogar daran denken, sich das Leben zu nehmen. In dieser Veranstaltung geht es darum, wie wir als Sozialpädagog\*innen handeln können oder sogar müssen, wenn Menschen sich selber gefährden. Vorgestellt werden verschiedene Ansätze, Modelle und allgemein Hintergrundwissen.



Modul	Titel der Lehrveranstaltungen / Lehrinhalte	Dozent	Teilnahmevoraussetzungen	<sup>1</sup> Studienleistungen bzw. <sup>2</sup> Leistungsnachweise
-------	---------------------------------------------	--------	--------------------------	---------------------------------------------------------------------

**Inhalte von Lehrveranstaltungen /**

**Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit / Social Work**

**Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit mit Spezialisierung in der Kinder- und Jugendhilfe**

- Betriebliches Gesundheitsmanagement (Wahlpflicht)

Aufbauend auf den Grundlagen von Prävention und Gesundheitsförderung soll es in dieser Veranstaltung um Gesundheitsförderung im beruflichen Kontext gehen. Gestützt auf Forschungserkenntnisse analysieren wir den Lebensbereich Arbeit. Wir beschäftigen uns mit Einflussfaktoren im Berufsalltag, die sich gesundheitsschädigend auswirken können; erarbeiten dann aber auch gesundheitsfördernde Kriterien im Berufsalltag. Inhalt soll hierbei sowohl das strukturelle, organisationale Arbeitsumfeld sein, wie auch die Einflussnahme des kollegialen Miteinanders, sowie der individuelle Beitrag jedes einzelnen. An Beispielen von Unternehmen und Betrieben betrachten wir unterschiedliche Gesundheitskonzepte und Präventionsangebote genauer. Geplant ist eine Zusammenarbeit mit einer Gesundheitsabteilung eines größeren Konzerns.

Pinkl

Präsentation

Modul	Titel der Lehrveranstaltungen / Lehrinhalte	Dozent	Teilnahmevoraussetzungen	<sup>1</sup> Studienleistungen bzw. <sup>2</sup> Leistungsnachweise
-------	---------------------------------------------	--------	--------------------------	---------------------------------------------------------------------

**Inhalte von Lehrveranstaltungen /  
Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit / Social Work  
Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit mit Spezialisierung in der Kinder- und Jugendhilfe**

**4.4 TOMA-Modul - Soziale Arbeit und sozialer Raum – Methoden sozialräumlichen Arbeitens**

• **Sozialraum und Governance (Pflicht)**

Leibetseder

Die Analyse und Gestaltung des Sozialraums erweitert die Methoden der Sozialen Arbeit und umfasst die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen in einer räumlichen Umgebung, die in Verbindung zum sozialen Handeln gestellt werden. Bei einem Sozialraum handelt es sich nicht immer um einen lokal eingegrenzten Raum, sondern um einen sozial konstruierten Raum, in dem sich spezifische gesellschaftliche Prozesse in Bezug zu einem sozialen Problem als Ergebnisse sozialer Praktiken manifestieren.

In dieser Vorlesung werden einerseits die Grundlagen zur Theorie des Sozialraums dargelegt. Andererseits werden diese in Bezug zu demokratiepolitischen Diskussionen über Governance gesetzt. Des Weiteren werden neben der Umsetzung auf lokaler Ebene mit einer Sozialraumplanung, Begriffe wie Partizipation und Gemeinwesenarbeit in Bezug zu gesellschaftspolitischen Gestaltungsprozessen und Sozialen Arbeit gesetzt.

Literatur:

Alisch (2015) Sozialraum und Governance. Handeln und Aushandel in der Sozialraumentwicklung; Opladen & Toronto

Bächinger et al (2018) The Oxford Handbook of Deliberative Democracy, Oxford

Böhmer (2014): Konzepte der Sozialplanung: Grundwissen für die Soziale Arbeit (Basiswissen Soziale Arbeit (1). Wiesbaden: Springer VS

Kessl u.a. (2019) Handbuch Sozialraum. Grundlagen für den Bildungs- und Sozialbereich, 2. Auflage

May (2017) Soziale Arbeit als Arbeit am Gemeinwesen. Ein theoretischer Begründungsrahmen, Opladen & Toronto

Möltgen-Sicking u.a. (Hrsg) (2019) Governance. Eine Einführung in Grundlagen und Politikfelder, Wiesbaden

• **Deliberative Demokratie (Wahlpflicht)**

Leibetseder

Präsentation

Deliberative Demokratie betont die öffentliche Auseinandersetzung und Teilhabe von Bürger\*innen in Entscheidungsprozessen. In diesem Seminar setzen sich die Studierenden zuerst theoretisch mit dem Konzept der deliberativen Demokratie auseinander, um in einem weiteren Schritt beispielhaft Teilhabeprozesse in einem Sozialraum zu analysieren und zu bewerten.

Bächinger et al (2018) The Oxford Handbook of Deliberative Democracy, Oxford

Habermas (1992) Faktizität und Geltung. Beiträge zur Diskurstheorie des Rechts und des demokratischen Rechtsstaats, Frankfurt am Main

• **Sozialplanung und Sozialraumanalyse (Wahlpflicht)**

Moisl

Kurzpräsentation

Sozialplanung ist eine wichtige Grundlage für die Gestaltung der Angebote Sozialer Arbeit. Die Veranstaltung führt in die zentralen Aspekte der Sozialplanung ein. Dabei wird neben aktuellen inhaltlichen Schwerpunkten auch auf organisatorische und methodische Themen eingegangen. Anhand von konkreten Beispielen wird gezeigt, wie Sozialplanung für die Konzeption und professionelle Umsetzung sozialer Angebote für verschiedene Zielgruppen der Sozialen Arbeit verwendet wird.

Die Lehrveranstaltung wird als Seminar durchgeführt, d.h. die Studierenden erarbeiten Beiträge, die anschließend in der Gruppe diskutiert werden. Die regelmäßige Teilnahme ist daher wichtig.

Modul	Titel der Lehrveranstaltungen / Lehrinhalte	Dozent	Teilnahmevoraussetzungen	<sup>1</sup> Studienleistungen bzw. <sup>2</sup> Leistungsnachweise
-------	---------------------------------------------	--------	--------------------------	---------------------------------------------------------------------

**Inhalte von Lehrveranstaltungen /**  
**Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit / Social Work**  
**Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit mit Spezialisierung in der Kinder- und Jugendhilfe**

<ul style="list-style-type: none"> <li>• Soziale Arbeit in und an Schulen (Wahlpflicht)</li> <li>Schulsozialarbeit im Sozialen Raum <ul style="list-style-type: none"> <li>• Einführung, Begriffe, Geschichtlicher Rückblick</li> <li>• Definition von JaS, Basisaufgaben</li> <li>• Rechtliche Grundlagen</li> <li>• Träger- und Finanzierungsmodelle</li> <li>• Modelle und Methoden der SchulSA</li> <li>• Aufgaben: Schule, Schulpsychologin, Sozialarbeiter usw.</li> <li>• Konfliktfeld Schule - Sozialarbeit</li> <li>• Kooperation Schule und Jugendhilfe</li> <li>• Vernetzung von SchulSA</li> <li>• Praxisklassen</li> <li>• Zukunftsperspektiven der SchulSA</li> </ul> </li> </ul>	<p>Pinkl</p>	<p>Präsentation</p>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Partizipationsformen in der sozialraumorientierten Sozialen Arbeit (Wahlpflicht)</li> </ul> <p>Zentrale Prinzipien der sozialraumorientierten Sozialen Arbeit sind die konsequente Orientierung am Willen und den Interessen der Wohnbevölkerung und die Förderung der aktiven Gestaltung der Lebenswelt. Doch wie können die BewohnerInnen eines Stadtteils aktiviert und befähigt werden, die Lebensbedingungen in ihrem Umfeld mitzugestalten? Der Sozialen Arbeit steht hierfür ein Methodenrepertoire zur Aktivierung und Beteiligung zur Verfügung, welches zentraler Inhalt der Lehrveranstaltung sein wird.</p>	<p>Schmidtke</p>	<p>Kurzpräsentation</p>

Modul	Titel der Lehrveranstaltungen / Lehrinhalte	Dozent	Teilnahmevoraussetzungen	1 Studienleistungen bzw. 2 Leistungsnachweise
-------	---------------------------------------------	--------	--------------------------	--------------------------------------------------

**Inhalte von Lehrveranstaltungen /**

**Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit / Social Work**

**Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit mit Spezialisierung in der Kinder- und Jugendhilfe**

**4.5 TOMA-Modul - Soziale Arbeit und soziale Ungleichheit – Methoden im Umgang mit soz. Ungleichheit**

- **Gerechtigkeit und Soziale Arbeit: der Capability Approach als Rahmenkonzept (Pflicht)**

Laub

Unter dem Capability Approach (oder: Befähigungsansatz) wird eine wohlfahrtsökonomische Methode verstanden, um soziale Ungleichheit und Gerechtigkeit mehrdimensional abzubilden. Statt lediglich Ressourcen und Bedürfnisse ins Zentrum zu setzen, werden Verwirklichungschancen und Befähigungen für ein »gutes Leben« mitbetrachtet. Der Capability Approach gewinnt immer mehr Bedeutung als Rahmenkonzept einer Sozialen Arbeit, die sich als Gerechtigkeitsprofession verstehen lässt. Das Seminar geht auf Fragen sozialer Gerechtigkeit ein, führt in die Grundlagen des Capability Approach ein und entwickelt eine Handlungsperspektive für die Soziale Arbeit.

- „Green Social Work – Dimensionen nachhaltiger Entwicklung und ihre Bearbeitung durch Soziale Arbeit“ (Wahlpflicht)

Borrmann

Kurzpräsentation

Unter dem Label „Green Social Work“ wird seit mehreren Jahren die Bedeutung nachhaltiger Entwicklung und sozial-ökologischer Gerechtigkeit für die Soziale Arbeit diskutiert. Im Gegensatz zu früheren systemtheoretischen Ansätzen, die den person-in-environment-Ansatz als Grundlage hatten, werden bei den aktuellen Ansätzen Fragen der Verteilungsgerechtigkeit und damit globale Machtfragen in den Blick genommen. Die grundsätzliche Frage im Seminar ist deshalb, welche sozialen Auswirkungen die globale Klimakrise aktuell hat und in Zukunft haben wird und inwieweit sich hier neue Aufgabenfelder für Soziale Arbeit stellen. Am Ende des Seminars sollen policy recommendations erarbeitet werden.

Die Bereitschaft auch englische Texte zu lesen wird vorausgesetzt. Es wird eine aktive Vorbereitung der Seminareinheiten erwartet.

- Wohnen im Alter (Wahlpflicht)

Lübke

Kurzpräsentation

Der demographische Wandel, sich ändernde Familienstrukturen und die Heterogenität der individuellen Lebenslagen älterer Menschen erfordern neue gesellschaftliche Antworten und insbesondere vielfältige alternative Wohn- und Betreuungsformen für ein würdevolles Altern. Vielfältige Möglichkeiten und Unterstützungsformen für ein Wohnen im Alter werden im Seminar vorgestellt: Wohnberatung und Wohnungsanpassung, bürgerschaftlich organisierte Nachbarschaftshilfe, Seniorengenossenschaft, Betreutes Wohnen zu Hause, Wohnen für Hilfe, Quartierskonzepte, Seniorenhausgemeinschaft, generationenübergreifendes Wohnen, Betreutes Wohnen, Ambulant betreute Wohngemeinschaften sowie voll- und teilstationäre Pflegeeinrichtungen.

Modul	Titel der Lehrveranstaltungen / Lehrinhalte	Dozent	Teilnahmevoraussetzungen	1 Studienleistungen bzw. 2 Leistungsnachweise
-------	---------------------------------------------	--------	--------------------------	-----------------------------------------------

## Inhalte von Lehrveranstaltungen /

### Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit / Social Work

#### Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit mit Spezialisierung in der Kinder- und Jugendhilfe

- Soziale Ungleichheit im Kindes- und Jugendalter (Wahlpflicht)

Wolff

Themenpapier zu einem ausgewählten Thema aus dem Seminar

Im Zentrum des Seminars stehen die Auswirkungen von Armutspänomenen auf Kinder und Jugendliche. Zunächst werden die grundlegenden Erklärungsversuche und Definitionen von Armut und relativer Armut vermittelt. Danach werden aktuelle empirische Studien vorgestellt, die Auskunft über die besonderen Lebenslagen von Kindern und Jugendlichen in Armutsverhältnissen geben. Es werden dann Auswirkungen von Armutspänomenen auf die Teilhabechancen, Bildungschancen, die Persönlichkeitsentwicklung sowie das physische und psychische Wohlbefinden von Kindern und Jugendlichen gebündelt und diskutiert. Letztlich werden armutspräventive Strategien und Ansätze vorgestellt. Ziel des Seminars ist die produktive Nutzung aktueller Studien für das Verstehen sozialer Phänomene und die Entwicklung präventiver Sozialer Arbeit.

#### Literatur

Chassé, Karl August; Margherita Zander; Konstanze Rasch (2014): Meine Familie ist arm. Wie Kinder im Grundschulalter Armut erleben und bewältigen. 5. Auflage. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Holz, Gerda (2010): Frühe Armutserfahrungen und ihre Folgen–Kinderarmut im Vorschulalter. In: Zander, Margherita (Hrsg.) (2010): Kinderarmut–Einführendes Handbuch für Forschung und soziale Praxis. 2. Auflage. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften. S. 88-109.

Reichwein, Eva (2012): Kinderarmut in der Bundesrepublik Deutschland - Lebenslagen, gesellschaftliche Wahrnehmung und Sozialpolitik. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

World Vision Deutschland e.V. (Hrsg.) (2013): „Wie gerecht ist unsere Welt?“ - Kinder in Deutschland 2013. 3. World Vision Kinderstudie. Weinheim: Beltz

- Behandlungsangebote im Maßregelvollzug nach § 64 StGB (Wahlpflicht)

Palme

Protokolle, Interview und Kurzpräsentationen

In dem Seminar Behandlungsangebote im Maßregelvollzug für Patienten mit einer Suchterkrankung soll den Studierenden zunächst ein generelles Grundverständnis über den Maßregelvollzug vermittelt werden. Anhand der Darstellung eines Wochenprogramms eines Patienten soll eine erste Vorstellung des Therapiegeschehens entwickelt werden. In einer weiteren Sitzung soll auf die typischen Krankheitsbilder im „64er-Bereich“ eingegangen werden, um ein Krankheitsverständnis zu schaffen.

Nachdem ein gewisses Hintergrundwissen hergestellt wurde, sollen die notwendigen Behandlungsschritte fallbasierend erarbeitet werden. Die Studierenden sollen die Möglichkeit erhalten anhand einer Exploration eines Patienten oder alternativ anhand einer Auswertung eines Lebenslaufes eine Anamnese bzw. einen Therapieplan inklusive einer Defizitgenese zu erstellen.

Nachdem die Problematik des Patienten, die sowohl die Sucht- aber auch Persönlichkeitsproblematik beinhaltet, in einer gemeinsamen Diskussion konkretisiert wurde, sollen die Studierenden verschiedene Behandlungsangebote des Maßregelvollzugs kennenlernen. Es sollen Inhalte aus Einzelgesprächen und angebotene Therapiegruppen (z.B. Soziales Kompetenztraining, Deliktgruppe, Antiaggressionsgruppe, Rückfallvermeidungsgruppe) besprochen werden. Vor allem die Besprechung der Gruppensitzungen sollen möglichst in den Kontext eingebettet dargestellt werden, um eine Praxisnähe zu erreichen.

Abschließend kann eine Exkursion in die Forensische Klinik unternommen werden, um das während der Vorlesung gewonnene Bild abzurunden.

Modul	Titel der Lehrveranstaltungen / Lehrinhalte	Dozent	Teilnahmevoraussetzungen	<sup>1</sup> Studienleistungen bzw. <sup>2</sup> Leistungsnachweise
-------	---------------------------------------------	--------	--------------------------	---------------------------------------------------------------------

**Inhalte von Lehrveranstaltungen /**

**Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit / Social Work**

**Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit mit Spezialisierung in der Kinder- und Jugendhilfe**

**6. Semester: Vertiefungsstudium (1 Pflichtmodul 6.1; 2 Wahlmodule aus 4 (6.2-6.5))**

**6.1 Forschungs- und Entwicklungswerkstätten**

- **Forschungs- und Entwicklungswerkstätten in Kooperation mit freien und öffentlichen Trägern der SA (Theorievermittlung und Feldforschung (Pflicht))**

Akquise durch hauptamtl. Dozenten

70 % Anwesenheit

Berichte

**Autoethnographische und kunstbasierte Forschung – Annäherungen und Schlüsse für die Soziale Arbeit**

Schon seit einiger Zeit haben sich Forscher\*innen immer wieder mit Forschungsmethoden jenseits des diskursiven Wissens beschäftigt, so dass kunstbasierte und autoethnographische Methoden in Forschungsliteratur und -praxis Eingang gefunden haben. Auch partizipative Ansätze greifen dies mit Methoden wie Photo-Voice auf. Nicht zuletzt finden sich ästhetisch-künstlerische Methoden oft in psychosozialen Bildungssettings. Gerade die Deutungsoffenheit von Kunst ist entscheidend, um daran Bewusstseins- und Veränderungsprozesse anzustoßen. Um künstlerische Methoden, wie sie im Kontext psychosozialer Arbeit gängig sind, authentisch einsetzen zu können, ist es notwendig, eigene Erfahrungen und Erkenntnisse mit und an der Kunst gemacht zu haben. Wir als Gruppe „Forschungswerkstatt“ wollen uns zunächst mit dem Forschungsansatz der autoethnographischen Selbst- und Fremderforschung der Kunst „stellen“. Fragen dabei sind etwa: Wo kann ich mit meinen Voraussetzungen einsteigen, Kunst zu begegnen? Wo betrifft sie mich? Hilft sie mir die Welt neu zu verstehen, neue Impulse zu erhalten? Zentraler Aspekt neben Selbstreflexion und Selbstanalyse ist dabei immer auch der Blick auf die eigene gesellschaftliche Verortung.

Bathke

70% Anwesenheitspflicht bei den Zoom-Sitzungen.

Portfolio und Kleingruppenpräsentation

Weitere Seminarinhalte sind Einführungen in den Zusammenhang von Ästhetik, Kunst/Kultur, Präsentation und Performance von Kunst, deren gesellschaftlicher Relevanz sowie deren Bedeutung im Kontext Sozialer Arbeit.

Neben zeitgenössischer Kunst und ästhetischen Praxen werden wir uns mit forschungswissenschaftlichen Methoden und Ansätzen wie beispielsweise Arts-Based Research (ABR) beschäftigen und diese anwenden.

Obwohl aktuell die Vorgaben zur Bekämpfung der Corona-Pandemie keinen Besuch von Kunstaustellungen in großem Rahmen ermöglichen, gibt es eine Reihe von kostenlosen Zugängen über das Web, wo ebenfalls renommierte zeitgenössische Künstler\*innen ihre Werke präsentieren. Diese Zugänge werden wir nutzen, um uns intensiv mit autoethnographischen und kunstbasierten Forschungsstrategien auseinanderzusetzen.

Modul	Titel der Lehrveranstaltungen / Lehrinhalte	Dozent	Teilnahmevoraussetzungen	<sup>1</sup> Studienleistungen bzw. <sup>2</sup> Leistungsnachweise
-------	---------------------------------------------	--------	--------------------------	---------------------------------------------------------------------

## Inhalte von Lehrveranstaltungen /

### Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit / Social Work

### Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit mit Spezialisierung in der Kinder- und Jugendhilfe

#### Digitalisierung in der Sozialen Arbeit: über welche digitalen Kompetenzen verfügen Studierende der Sozialen Arbeit bei Antritt des Studiums?

Die Digitalisierung verändert ungewöhnlich schnell nahezu alle gesellschaftlichen Bereiche und betrifft auch die Soziale Arbeit. Digitale Entwicklungen beeinflussen den sozialen Dienstleistungsbereich. Hierzu zählen zum Beispiel veränderte Kommunikations- und Informationserwartungen der Nutzer\*innen, digitale Dokumentation, Online Beratung, mediale Bildungsarbeit sowie digitale Plattformen zur Vermittlung von Dienstleistungen. Wieviel Digitalisierung braucht die Soziale Arbeit? Und welche digitalen Transformationen finden in der Sozialen Arbeit bereits statt? Bei den Akteur\*innen der Sozialen Arbeit steht die Arbeit mit Menschen im Vordergrund. Dennoch kann sich auch die soziale Arbeit nicht der digitalen Transformation verschließen. Dabei ist es wichtig, Entwicklungen zu verstehen und Implikationen zu erkennen.

Sowohl die Hochschul- als auch die Arbeitswelt verlangen verschiedene digitale Kompetenzen. Nur beispielsweise sei der Umgang mit einer Vielfalt von Quellen oder großen Mengen an Informationen genannt. Ferner wird Kommunikation vermehrt über digitale Kanäle abgewickelt.

Oftmals wird erwartet, dass insbesondere jüngere Menschen bereits über umfangreiche digitale Kompetenzen verfügen, also bereits außerhalb des Studiums erworbene Fähigkeiten mitbringen.

Diese Erwartung soll Gegenstand der Untersuchung der Forschungswerkstatt sein.

Kühbeck

70%  
Anwesenheit  
und aktive  
Mitarbeit

Forschungs-  
bericht

#### All is Data! – Einführung in die Grounded Theory als qualitativer Forschungsstil

In der Forschungswerkstätte werden Grundlage der qualitativ-rekonstruktiven Sozialforschung und eine Einführung in die Grounded Theory nach Strauss, Glaser und Corbin gegeben. Neben allen theorierelevanten Grundlagen wird die exemplarische Anwendung praktisch eingeübt, darunter die Vorbereitung und Führung qualitativer Interviews, die Datenaufbereitung und –analyse sowie die schrittweise Integration zu einem datenbasierten Theoriemodell. Zum Abschluss wird eine vereinfachte Form der Grounded Theory vorgestellt, die sich auch für Bachelor- und Masterarbeiten eignet.

Laub

Begleitende  
Forschungs-  
protokolle

#### Kinder- und Jugendarbeit: Was braucht es nach Covid-19?

Welche Herausforderungen stellen sich in der Kinder- und Jugendarbeit aufgrund von Covid-19? Das Praxisforschungsprojekt setzt sich mit Hilfe einer quantitativen Befragung das Ziel, die Auswirkungen der Epidemie für Kinder und Jugendliche zu erheben und mögliche Handlungsoptionen zu skizzieren:

- Welche unmittelbaren sowie welche mittel- und langfristigen Probleme ergeben sich für Kinder und Jugendliche aufgrund der eingeschränkten physischen Kontakte?
- Inwieweit ergeben sich Schwierigkeiten beim Ein- und Umstieg in Bildung und Beruf?
- Welche Angebote werden benötigt, um Nutzer\*innen die Bewältigung der Konsequenzen der Einschränkungen zu ermöglichen?

Die Studierenden erarbeiten zuerst den Forschungsstand zu Auswirkungen der Pandemie auf Kinder und Jugendliche. Dann erstellen sie eine Online-Befragung und sammeln Kontakte zu sozialen Diensten in Bayern. Zuletzt werden die Ergebnisse in einem Forschungsbericht dargelegt. Diese Forschungswerkstatt ermöglicht den Studierenden, gesellschaftliche Veränderungen und deren Implikationen für Kinder und Jugendliche zu erheben und mögliche Handlungsstrategien zu entwickeln.

Leibetseder

70%  
Anwesenheit  
und aktive  
Mitarbeit

Forschungs-  
bericht

Modul	Titel der Lehrveranstaltungen / Lehrinhalte	Dozent	Teilnahmevoraussetzungen	<sup>1</sup> Studienleistungen bzw. <sup>2</sup> Leistungsnachweise
-------	---------------------------------------------	--------	--------------------------	---------------------------------------------------------------------

## Inhalte von Lehrveranstaltungen /

### Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit / Social Work

### Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit mit Spezialisierung in der Kinder- und Jugendhilfe

#### Wohnungslosenhilfe

Zur Versorgung von wohnungslosen bzw. von Wohnungslosigkeit bedrohten Menschen beabsichtigt der Katholische Männerfürsorgeverein (KMFV) mit Hilfe einer Projektförderung den Neuaufbau einer Fachstelle zur Verhinderung der Obdachlosigkeit sowie die Schaffung eines Betreuungsangebots in den gemeinschaftlichen Notunterkünften im Landkreis Landshut. Dort bestehen aktuell keine Angebote seitens der Träger der freien Wohlfahrtspflege für wohnungslose / obdachlose Menschen. Diese geplante Fachstelle zur Verhinderung der Obdachlosigkeit soll ihren Schwerpunkt in der Prävention und somit auf dem Erhalt des Wohnraums der Mieter haben. Mit der Betreuung in den gemeinschaftlichen Notunterkünften wird ein aufsuchendes Angebot geschaffen, welches den Schwerpunkt auf Beratung, Unterstützung und Weitervermittlung setzt.

Das Ziel dieser Forschungswerkstatt ist die Unterstützung dieses Projekts durch eine detaillierte Bedarfserhebung in mehreren Gemeinden des Landkreises Landshut, die folgendes umfasst:

Erstellung eines strukturierten Interviewleitfadens, bzw. Fragebogens in Absprache mit KMFV

Empirische Datenerhebung

Evtl. Vor-Ort Besuche mit Fotodokumentation der Notunterkünfte (sofern möglich und gewünscht)

Auswertung der Recherche und der Interviews/Fragebögen mit Hilfe des Programms MAXQDA nach den Prinzipien der qualitativen Inhaltsanalyse (Kuckartz, 2018)

Zusammenstellung in einem Projektbericht

Abschließend eine mündliche und schriftliche Präsentation beim KMFV

In dieser Forschungswerkstatt haben Sie die Möglichkeit anhand eines realen

Praxisforschungsprojekts die Grundlagen der Sozialarbeitsforschung zu erlernen und einen Forschungsprozess von Anfang bis zum Ende mitzuerleben und mitzugestalten.

Liel

70%

Anwesenheitspflicht und aktive Mitarbeit

eigenständige empirische Datenerhebung und –auswertung, (Mit)Erstellung des Projektberichts und der Abschlusspräsentation

#### Vorpraktikum

In dieser Forschungswerkstatt soll untersucht werden, wo die Studierenden vor ihrem Hochschulstudium Praxiserfahrung haben. Von einem 6-wöchigen Praktikum bis hin zu mehrjähriger Berufserfahrung ist hier das Spektrum sehr hoch. Wesentliches Interesse liegt auch darin zu erfahren, mit welcher Qualität die jungen Menschen dabei begleitet wurden und in welchen Feldern die Erfahrungen im wesentlichen gesammelt werden.

Pinkl

70%

Anwesenheit und aktive Mitarbeit

Forschungsbericht

#### Diversität an der Hochschule Landshut: Studienalltag zwischen Wertschätzung und Diskriminierungserfahrungen

Die Hochschule Landshut hat sich in einem Organisationsentwicklungsprozess zu einem selbstreflexiven Umgang mit Diversität und Geschlechtergerechtigkeit bekannt. Bereits im Sommersemester 2013 sowie 2017 wurden online-gestützte Umfragen bei Studierenden durchgeführt, um den Umgang mit Diversität und Geschlechtergerechtigkeit aus der Perspektive von Studierenden zu erheben. Diese Befragung soll im Sommersemester erneut durchgeführt werden. In der Forschungswerkstatt wird sich zunächst mit Begrifflichkeiten und Untersuchungen zu Diversität/Diversity/Vielfältigkeit auseinandergesetzt, die online-Befragungen von 2013 und 2017 überarbeitet und erneut durchgeführt. Zudem werden Fokusgruppeninterviews durchgeführt. Mithilfe der Auswertungen sollen Potenziale ebenso wie Handlungsbedarfe sichtbar werden, um den Studienalltag in allen Fakultäten zu verbessern.

Thiessen  
Sommer

70%

Anwesenheit und aktive Mitarbeit

Forschungsbericht

#### „Wenn keiner mehr kommt“ – Die Pandemie und ihre Folgen für die Soziale Arbeit.

Ziel der Forschungswerkstatt ist es, die Nebenfolgen der Pandemie und damit einhergehenden Maßnahmen in verschiedenen Arbeitsbereichen der sozialen Arbeit aufzuarbeiten. Mit semi-strukturierten Leitfadeninterviews werden die Studierenden unterschiedliche Bezugsgruppen zu ihrem Weg und Umgang mit der Krise befragen. Von der konkreten Fragestellung, zur Erstellung des Leitfadens und des Untersuchungsdesigns bis hin zur Erhebung der Interviews, der anschließenden Auswertung und dem abschließenden Forschungsbericht - gemeinsam durchlaufen wir dabei den kompletten Forschungsprozess von der Konzeption bis zur Umsetzung. Die inhaltlichen Schwerpunkte des Forschungsprojekts richten sich dabei an den Interessen der Gruppe aus.

Berner

70%

Anwesenheit und aktive Mitarbeit

Forschungsbericht



Modul	Titel der Lehrveranstaltungen / Lehrinhalte	Dozent	Teilnahmevoraussetzungen	1 Studienleistungen bzw. 2 Leistungsnachweise
-------	---------------------------------------------	--------	--------------------------	-----------------------------------------------

**Inhalte von Lehrveranstaltungen /  
Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit / Social Work  
Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit mit Spezialisierung in der Kinder- und Jugendhilfe**

**Lebenswelten junger Frauen in ländlichen Räumen**

Ausgangspunkt und Fragestellungen:

Zwei Drittel der Menschen in Deutschland leben aktuell nicht in Großstädten - doch die sogenannte Landflucht nimmt seit einigen Jahren stetig zu. Besonders junge Frauen wandern häufig in urbanere Regionen ab, was auch den Zusammenhalt in ländlichen Regionen beeinflusst. Trotz dieser Entwicklungen finden ländliche Räume als Forschungsgegenstand in den Sozialwissenschaften bisher noch wenig Beachtung, obwohl die weibliche Landflucht auch langfristige Folgen für die Entwicklung ländlicher Regionen haben kann. Doch warum zieht es junge Frauen überhaupt ‚weg vom Dorf‘? Um dies zu untersuchen, sollen in dieser Veranstaltung die Lebenswelten junger Frauen in ländlichen Räumen erforscht werden.

In dieser Forschungswerkstatt soll also eine geschlechterkritische Analyse des ländlichen Sozialraums mittels eines qualitativen Forschungsdesigns vorgenommen werden. Konkret werden Gruppendiskussionen mit möglichst heterogenen Mädchen- und Frauengruppen im ländlichen Raum durchgeführt und ausgewertet: Wie sieht der Alltag junger Frauen in ländlichen Räumen aus? Was macht das Leben aus? Wie ist die langfristige Perspektive in Bezug auf die Frage: Gehen oder Bleiben? In diesen Diskussionen sollen also alltägliche Relevanzsetzungen sowie übergreifende Perspektiven und Orientierungen junger Frauen im ländlichen Raum herausgearbeitet werden, um ein tieferes Verständnis für die Lebenswelten junger Frauen in ländlichen Räumen zu generieren. Die Ergebnisse fließen ein in das Forschungsprojekt FRIDA: Demokratie – Partizipation – Vielfalt. Mehr Frauen für die Kommunalpolitik im ländlichen Raum.

Mittertrainer

70%  
Anwesenheit  
und aktive  
Mitarbeit

Abfassung  
eines  
gemeinsamen  
Berichts/  
Präsentation

Modul	Titel der Lehrveranstaltungen / Lehrinhalte	Dozent	Teilnahmevoraussetzungen	1 Studienleistungen bzw. 2 Leistungsnachweise
-------	---------------------------------------------	--------	--------------------------	--------------------------------------------------

**Inhalte von Lehrveranstaltungen /  
Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit / Social Work  
Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit mit Spezialisierung in der Kinder- und Jugendhilfe**

**6.2 TOMA-Modul – Soziale Arbeit und Kultur – Interkulturelle Praxis**

• **Intersektionalität und Soziale Arbeit (Pflicht)**

Schulz

Soziale Arbeit bewegt sich an Differenzlinien innerhalb der Gesellschaft. Auftrag Sozialer Arbeit ist es Differenzen und soziale Ungleichheiten entgegenzuwirken. Gleichzeitig produziert und verfestigt sie durch die Nutzung von Differenzkonstruktionen Ausschlüsse. Zudem sind wir als sozialarbeitende Personen auch individuell in unterschiedlichen Bereichen privilegiert und diskriminiert.

Im Seminar sollen die Überschneidungen der systemischen Theorie Sozialer Arbeit mit der Intersektionalität für die Praxis Sozialer Arbeit nutzbar gemacht werden. Wir erarbeiten, uns dabei Parallelen in der Theorie (Soziale Arbeit als Handlungswissenschaft und Intersektionalität) sowie der Analyse und Reflexionsebenen von Sozialer Arbeit und Intersektionalität. Mithilfe von Vorträgen, Gruppenarbeit, Fallbesprechungen und angeleiteter Reflexion sollen die Erkenntnisse dazu genutzt werden die eigene Praxis (beispielweise im Praxissemester) zu analysieren, zu reflektieren und Handlungsoptionen zu erweitern.

Literatur:

Attia, Iman/ Köbsell, Swantje/ Prasad, Nivedita (Hrsg.) (2015): Dominanzkultur reloaded.

Neue Texte zu gesellschaftlichen Machtverhältnissen und ihren Wechselwirkungen.

Bielefeld: transcript.

bell hooks (1981): Ain't I a Woman. Black Women and Feminism. London: Pluto Press.

Giebeler, Cornelia/ Rademacher, Claudia / Schulze, Erika (Hrsg.): Intersektionen von race,

class, gender, body. Theoretische Zugänge und qualitative Forschungen in

Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit. Opladen/Berlin/Toronto: Verlag Barbara Budrich.

Lutz, Helma/ Herrera Vivar, María Teresa / Supik, Linda: Fokus Intersektionalität.

Bewegungen und Verortungen eines vielschichtigen Konzeptes. 2., überarb. Auflage.

Wiesbaden: Springer VS.

Winker, Gabriele/ Degele, Nina (2009): Intersektionalität. Zur Analyse sozialer

Ungleichheiten. Bielefeld: transcript Verlag.

Modul	Titel der Lehrveranstaltungen / Lehrinhalte	Dozent	Teilnahmevoraussetzungen	1 Studienleistungen bzw. 2 Leistungsnachweise
-------	---------------------------------------------	--------	--------------------------	--------------------------------------------------

## Inhalte von Lehrveranstaltungen /

### Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit / Social Work

### Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit mit Spezialisierung in der Kinder- und Jugendhilfe

- UN-Behindertenrechtskonvention (Wahlpflicht)

Das Übereinkommen der Vereinten Nationen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen (UN-BRK 2009, org. CRPD 2006 (einsehbar auf der Webseite des Deutschen Instituts für Menschenrechte, Monitoring-Stelle UN-BRK am Deutschen Institut für Menschenrechte: <http://www.institut-fuer-menschenrechte.de/monitoring-stelle-un-brk/>) ist ein Völkerrechtsvertrag, der nach seiner Ratifizierung durch Bund und Länder seit dem 26. März 2009 für die Bundesrepublik Deutschland geltendes Recht darstellt. Er repräsentiert eine neue Rahmenbedingung und Orientierung von zentraler Bedeutung für sämtliche behindertenpolitisch engagierten Akteure. Aus ihm resultieren Verpflichtungen, die in der UN-BRK spezifizierten und reformulierten Menschenrechte auf nationaler Ebene anzuwenden. Die Anwendung der UN-BRK verlangt eine auf Dauer gestellte Reflexion über be- oder entstehende Teilhabebarrrieren und Diskriminierungspotenziale, die im Zusammenhang stehen mit körper- und gesundheitsbezogenen Differenzsetzungen. Im Sinne eines Disability Mainstreaming stehen damit sämtliche strukturelle Verhältnisse gesellschaftlicher Teilsysteme (z.B. des Bildungssystems), praktische Prozesse (etwa verwaltungstechnischen oder wissenschaftlich-fachlichen Handelns) und wirksame Haltungen (Vorurteile und Defizitorientierungen) auf dem Prüfstand, die einer gleichwürdigen uneingeschränkten Teilhabe von als behindert adressierten Menschen gesellschaftlich entgegenstehen. Das Seminar befasst sich, ausgehend von Geschichte, Inhalt und Interpretation der UN-BRK mit den Konsequenzen für Gesellschaftspolitik, professionelle Handlungspraxis und fachliche Orientierungen.

#### Literaturhinweise

Becker, Uwe (2015): Die Inklusionslücke. Behinderung im flexiblem Kapitalismus. Bielefeld.  
 Dannenbeck, Clemens (2016): Soziale Arbeit und Inklusion. Die Menschenrechtsprofession im Inklusionsdiskurs. In: Andrea Platte / Markus Ottersbach (Hrsg.): Inklusive Bildung als Herausforderung für soziale Ungleichheiten. Wiesbaden: VS, 49-61  
 Kreutz, Marcus/ Lachwitz, Klaus/ Trenk-Hinterberger, Peter (2013): Die UN-Behindertenrechtskonvention in der Praxis. Erläuterungen der Regelung und Anwendungsgebiete. Köln.  
 Waldschmidt, Anne (2007): Macht – Wissen – Körper. Anschlüsse an Michel Foucault in den Disability Studies. In: Werner Schneider/ Anne Waldschmidt: Disability Studies, Kultursoziologie und Soziologie der Behinderung. Reihe: Disability Studies: Körper – Macht – Differenz. Bielefeld, 55-77.  
 Welke, Antje (Hg.) (2012): UN-Behindertenrechtskonvention mit rechtlichen Erläuterungen. Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge e.V.: Berlin.

Dannenbeck

Moderation und Protokoll (schriftliche Ausarbeitung)

- Partizipation als Kulturtechnik der Sozialen Arbeit (Wahlpflicht)

Partizipation ist der wesentliche Modus Operandi einer demokratischen Gesellschaft, sozialer Dienstleistungen sowie der Erziehung und Bildung. Partizipation lässt sich gar als Identitäts- und Kulturarbeit beschreiben. Das Seminar geht zunächst auf Grundlagen der Partizipationsforschung ein und stellt Bezüge zu Bedürfnistheorien bzw. Bedingungen für »gutes Leben« her. Schließlich werden die Inhalte an der Partizipation und Inklusion der Menschen mit einer (psychischen) Behinderung verdeutlicht und Ergebnisse einer Partizipationsstudie vorgestellt. Schließlich werden Grundlagen der Kulturwissenschaften herangezogen, um Partizipation als Kulturtechnik der Sozialen Arbeit zu konzeptionieren.

Laub

Kurzpräsentation  
Partizipationskonzept

- Gender und Diversity in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen (Wahlpflicht)

Seit bald 20 Jahren sind gendersensible Ansätze in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen gesetzlich verankert. Das BMFSFJ nahm Gender Mainstreaming Ende 2000 als ein allgemeines, fachliches Prinzip in den Kinder- und Jugendplan auf. Danach müssen die spezifischen Belange von Mädchen und Jungen zur Verbesserung ihrer Lebenslage sowie Abbau geschlechtsspezifischer Benachteiligungen bei allen Maßnahmen berücksichtigt werden. Was aber sind die „spezifischen Belange“ von Jungen und Mädchen, jungen Frauen und Männern? Wo gibt es heute Benachteiligungsstrukturen? Welche Erfahrungen wurden mit gendersensiblen Ansätzen bislang gemacht? Wie hängen genderbezogene und ethnische Benachteiligungen zusammen?

Thiessen

Recherche von Projekten mit Kurzpräsentationen

Diesen Fragen wird in der Veranstaltung mithilfe von fallorientierten Praxisbeispielen und Anwendungsfeldern aus der offenen Jugendarbeit sowie der Kinder- und Jugendhilfe nachgegangen. Ziel ist es, gendersensible Kompetenz für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen zu entwickeln.

Modul	Titel der Lehrveranstaltungen / Lehrinhalte	Dozent	Teilnahmevoraussetzungen	<sup>1</sup> Studienleistungen bzw. <sup>2</sup> Leistungsnachweise
-------	---------------------------------------------	--------	--------------------------	---------------------------------------------------------------------

**Inhalte von Lehrveranstaltungen /**

**Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit / Social Work**

**Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit mit Spezialisierung in der Kinder- und Jugendhilfe**

- Lebenswelt „Gaming“ (Wahlpflicht)

Hanakam

Präsentation  
(20 min) +  
Handout

Computer- und Videospiele sind bei Kindern und Jugendlichen, aber auch bei Erwachsenen weit verbreitet. Die momentane Technik (Konsolen, PCs, Handy und Browsergames) bietet vielfältige Spielmöglichkeiten. Die Spiele faszinieren und sind längst Teil des Alltags. Dieter Baacke hat in den 90er Jahren hierzu den Ausspruch „Lebenswelten sind Medienwelten“ geprägt. Neben Faszination und Spaß birgt die Lebenswelt „Gaming“ aber auch Gefahren und Risiken. Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) hat die Computerspielsucht in das ICD-11 als anerkannte Krankheit aufgenommen. Das Spiel Fortnite generiert pro Monat Umsätze in dreistelliger Millionenhöhe obwohl das grundlegende Spiel frei via Download erhältlich ist.

Die Notwendigkeit, Menschen einen sinnvollen und bewussten Umgang mit Computerspielen aufzuzeigen sowie für die negative Seiten und Gefahren zu sensibilisieren, steigt. Darüber hinaus sollen Perspektiven für einen positiven und kreativen Umgang mit Computer-/Videospiele geschaffen werden. Denn eines ist klar: Eine Welt ohne Computer-/Videospiele ist nicht mehr vorstellbar.

Das Seminar beschäftigt sich mit der Frage in welcher Form die Soziale Arbeit hier tätig werden kann. Welche Möglichkeiten bieten sich an um kreativ und handlungsorientiert mit Zielgruppen zu arbeiten?

Literatur:

Hammerschmidt P. / Sagebiel J. / Hill B. / Beranek A. (Hrsg.) (2018). Big Data, Facebook, Twitter & Co. und Soziale Arbeit. München: Beltz Juventa

Kloock D./Spahr A. (2008). Medientheorien: Eine Einführung. Stuttgart: UTB (3.Auflage)

Fritz J. (2011). Wie Computerspieler ins Spiel kommen: Theorien und Modelle zur Nutzung und Wirkung virtueller Spielwelten. Berlin: VISTAS Verlag

Kaminiski W. / Lorber M. (Hrsg.) (2012). Gamebased Learning: Clash of Realities. München: kopaed

Modul	Titel der Lehrveranstaltungen / Lehrinhalte	Dozent	Teilnahmevoraussetzungen	<sup>1</sup> Studienleistungen bzw. <sup>2</sup> Leistungsnachweise
-------	---------------------------------------------	--------	--------------------------	---------------------------------------------------------------------

## Inhalte von Lehrveranstaltungen /

### Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit / Social Work

### Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit mit Spezialisierung in der Kinder- und Jugendhilfe

#### 6.3 TOMA-Modul – Soziale Arbeit und Gesundheit, Anwendungsfelder Klinischer Sozialarbeit

- Klinische Sozialarbeit – Verfahren und Anwendungen (Pflicht)**

Lohner

In der Vorlesung wird nach definitorischen Überlegungen zur psycho-sozialen Behandlung, auf die Themen Beratung, Intervention, Setting und Beziehungsgestaltung eingegangen. Die Wichtigkeit psycho-sozialer Diagnostik wird anhand von Beispielen gezeigt und in diesem Zusammenhang auf veränderungsfördernde und –hemmende Faktoren bei der Behandlung eingegangen. Die behandlerischen Aufgaben der Klinischen Sozialarbeit im Rahmen eines biopsychosozialen Störungsverständnisses werden anhand ausgewählter Verfahrensweisen und Methoden dargestellt.

- Sucht und Drogenhilfe (Wahlpflicht)

Liel

Kurzpräsentation mit Handout

Die Suchthilfe ist ein großes und bedeutsames Handlungsfeld der Sozialen Arbeit. In der Suchtberatung, im Rahmen von Streetwork, in Suchtfachkliniken oder beim Betreuten Wohnen für Menschen mit Suchterkrankungen arbeiten Sozialarbeiter\*innen direkt mit Menschen mit Abhängigkeitsproblemen zusammen. Aber auch in vielen anderen Arbeitssettings (z.B. in der Jugend- und Familienhilfe) ist es hilfreich ein Grundwissen über Sucht zu haben.

In diesem Seminar lernen sie die wissenschaftlichen Theorien zur Suchtentstehung kennen, Sie können differenzieren, ab wann jemand abhängig ist oder missbräuchlich konsumiert und lernen anhand den Prinzipien der zieloffenen Suchthilfe die Beratungs- und Behandlungsansätze der Sozialen Arbeit kennen.

Es ist geplant zwei Online-ExpertInnengespräche (Mudra Nürnberg e.V. und Caritas Fachambulanz Bad Tölz) durchzuführen, bei denen Sie Sozialarbeiter\*Innen Ihre Fragen stellen können und aus erster Hand etwas über dieses spannende Arbeitsfeld erfahren.

- Soziale Arbeit mit Menschen mit Demenz (Wahlpflicht)

Lübke

Kurzpräsentation

Die Demenzerkrankung stellt eine große Herausforderung für unsere Gesellschaft dar. Von der Demenz vom Alzheimer Typ oder einer anderen Form der Demenz sind derzeit rund 1,4 Millionen Männer und Frauen in Deutschland betroffen. Weil wir immer älter werden, sind es 2050 voraussichtlich 3 Millionen. Trotz erheblicher Forschungsanstrengungen gibt es noch keinen Durchbruch in Prävention und Therapie. Die inhaltlichen Schwerpunkte des Seminars behandeln das Krankheitsbild der Demenz vom Alzheimer Typ und anderer Demenzerkrankungen, deren Epidemiologie und Verlauf sowie Möglichkeiten der Diagnostik. Des Weiteren werden spezielle Verhaltens-, Kommunikations- und Interventionsformen vorgestellt, denn sie bilden einen wesentlichen Bestandteil im Umgang mit Menschen mit Demenz. Angehörigenberatung, niederschwellige Betreuungsformen und Wohnkonzepte bilden den dritten Themenschwerpunkt des Seminars.

- Soziale Arbeit mit Menschen mit psychischen Störungen (Wahlpflicht)

Lohner

Kurzpräsentation

Im Rahmen klinischer Sozialarbeit treffen die BehandlerInnen vielfach auf Klienten mit psychischen Störungen, die teilweise im Fokus der Behandlung stehen, teilweise eine, wenn nicht die wichtigste Determinante jeder Intervention darstellen. Dies stellt die/den klinische/n SozialarbeiterIn vor eine Reihe von Herausforderungen, erfordert klinisches Wissen und Kompetenz bei der Behandlung bzw. dem Umgang mit den Klienten. Wir fokussieren in diesem Seminar die sog. Persönlichkeitsstörungen, wollen deren Auswirkungen auf die Beziehungsgestaltung durch die KlientInnen, deren Ätiologie (Überlebensstrategie nach Traumata) und mögliche Strategien des Umgangs damit diskutieren.

- Soziale Arbeit im Arbeitsfeld Sozialpsychiatrie (Wahlpflicht)

Ohling

Kurzpräsentation

In dieser Veranstaltung wird das sozialpsychiatrische Arbeitsfeld in vielen seiner Facetten dargestellt. Der Schwerpunkt der Veranstaltung liegt allerdings in der Vermittlung und Anwendung von Theorie- und Handlungswissen in Bezug auf Personen und Situationen. Die geforderten Kurzpräsentationen stellen ein Übungsfeld für das eigene Tätigwerden als Sozialpädagog\*in dar.

Modul	Titel der Lehrveranstaltungen / Lehrinhalte	Dozent	Teilnahmevoraussetzungen	<sup>1</sup> Studienleistungen bzw. <sup>2</sup> Leistungsnachweise
-------	---------------------------------------------	--------	--------------------------	---------------------------------------------------------------------

**Inhalte von Lehrveranstaltungen /**

**Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit / Social Work**

**Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit mit Spezialisierung in der Kinder- und Jugendhilfe**

<ul style="list-style-type: none"> <li>Häusliche Gewalt im Geschlechterverhältnis (Wahlpflicht)</li> </ul> <p>Gewalt im Geschlechterverhältnis ist ebenso erschreckend wie alltäglich. Im sozialarbeiterischen Alltag ist es daher von hoher Bedeutung, genauere Kenntnisse über Ausmaß und Wirkungen von Gewalt in Paarbeziehungen auf Frauen, Männer und Kinder zu haben.</p> <p>In der Veranstaltung werden sowohl die strukturellen Rahmenbedingungen, die Gewalt begünstigen, als auch das Ausmaß und die Auswirkungen von Gewalt anhand aktueller Studien diskutiert. Davon ausgehend wird nach angemessenen Hilfs- und Unterstützungsangeboten gefragt.</p> <p>Literaturtipps:  GiG-net (Hg.) (2008): Gewalt im Geschlechterverhältnis. Erkenntnisse und Konsequenzen für Politik, Wissenschaft und soziale Praxis, Opladen: Budrich Kavemann, Barbara;  Kreyssig, Ulrike (Hg.) (2006): Handbuch Kinder und häusliche Gewalt, Wiesbaden: VS-Verlag</p>	Thiessen	Exzerpte, Präsentationen
<ul style="list-style-type: none"> <li>Soziale Arbeit mit Menschen mit Behinderung (Wahlpflicht)</li> </ul> <p>Zentrales Anliegen dieses Seminars ist es, Menschen mit ihrer jeweiligen Behinderung besser verstehen zu können. Es bietet zum einen praktische Methoden für die Beratung und Gesprächsführung mit Menschen mit geistiger Behinderung an, die in jahrelanger Praxis erprobt wurden und zum anderen wird wichtiges Hintergrundwissen zu den häufigsten Behinderungsarten und deren Besonderheiten z. B. körperliche Merkmale, Sprache und Verhalten anhand von Beispielen aus der Praxis anschaulich vermittelt. Auf die individuellen Bedürfnisse und Wünsche der Studierenden wird eingegangen.</p>	Basener	Gruppenpräsentation
<ul style="list-style-type: none"> <li>Traumaaarbeit mit Menschen mit Persönlichkeitsstörungen – speziell Borderline</li> </ul> <p>Psychotraumatologie bei Menschen mit Borderline-Persönlichkeitsstörung (BPS) - Symptome erkennen, Handlungsoptionen erlernen und ressourcenorientiert unterstützen.</p> <p>Die Arbeit mit traumatisierten Menschen ist eine besondere Herausforderung für Professionelle in psychosozialen Arbeitskontexten.</p> <p>Psychische Traumata - u.a. verursacht durch sexuelle und körperliche Gewalterfahrungen in der Kindheit, durch schwere Unfälle oder Überfälle, lebensbedrohliche Krankheiten, einschneidende Verlusterfahrungen hinterlassen bei den betroffenen Menschen oft schwerwiegende posttraumatische Folgen psychischer und körperlicher Art, die zu erheblichen Beeinträchtigungen führen können.</p> <p>Oft finden sich bei Menschen mit BPS traumatische Erfahrungen in der Biografie, die ihr Verhalten verständlich machen können.</p> <p>Diese Lehrveranstaltung möchte:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- grundlegendes Wissen zur BPS vermitteln, deren Beeinträchtigungen nahe bringen und insbesondere die BPS als komplexe Posttraumatische Belastungsstörung betrachten</li> <li>- Sie darin befähigen, einen fachkompetenten Umgang im beruflichen Kontext mit traumatisierten Menschen zu erlernen</li> <li>- die Grundlagen der Psychotraumatologie und die neurobiologischen Zusammenhänge aufzeigen, Symptome von Traumata vermitteln und eine ressourcenorientierte Vorgehensweise vorstellen</li> <li>- zahlreiche Stabilisierungs- und Ressourcenaktivierungstechniken an die Hand geben</li> </ul> <p>Das Ziel ist die Vermittlung von grundlegendem Wissen, das Aufzeigen von unterstützenden Handlungsmöglichkeiten und hilfreichen Methoden, welche die Alltagsbegleitung von traumatisierten Menschen auch für die Helfer erleichtern können.</p> <p>Methoden:  Theoretische Inputs  Übungen  Kleingruppenarbeit  Falldarstellung</p>	Bauer	70 % Anwesenheitspflicht Präsentation/Anleitung einer Übung

Modul	Titel der Lehrveranstaltungen / Lehrinhalte	Dozent	Teilnahmevoraussetzungen	<sup>1</sup> Studienleistungen bzw. <sup>2</sup> Leistungsnachweise
-------	---------------------------------------------	--------	--------------------------	---------------------------------------------------------------------

**Inhalte von Lehrveranstaltungen /  
Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit / Social Work  
Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit mit Spezialisierung in der Kinder- und Jugendhilfe**

- Entwicklungspsychopathologie (Wahlpflicht)

Das Seminar setzt bei 3 grundlegenden Thesen an:

- a) die Soziale Arbeit hat es oft mit Kindern und jungen Menschen zu tun, die im Sinne des ICD psychisch krank sind, so dass die Fachkräfte von einem Verständnis der Entstehungsbedingungen, der Auswirkungen im Alltag und der psychosozialen wie medizinischen Einflussmöglichkeiten profitieren;
- b) Soziale Arbeit in Familien und Institutionen kann belegbar wirksame Beiträge zur primären und sekundären Prävention psychischer Erkrankungen bei Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen leisten, weshalb eine Kenntnis entsprechender Konzepte hilfreich sein kann und
- c) die Soziale Arbeit spielt eine wichtige Rolle bei gesellschaftlichen Versuchen, die intergenerationale Weitergabe von Beeinträchtigungen der psychischen Gesundheit zu unterbrechen, so dass angehende Fachkräfte sich hier bietende Handlungsoptionen kennen sollten.

Vorstellung und Diskussion der Befundlagen zu diesen drei Themen, insbesondere der Folgen für die Praxis, sind in etwa gleich gewichtet.

Kindler

Lernportfolio (schriftliche Zusammenfassungen von Lernergebnissen aus dem Seminar)

- Alkoholismus als Themenfeld der Sozialen Arbeit (Wahlpflicht)

Alkoholkonsum ist ein akzeptierter Bestandteil unserer Genussskultur. Akute Risiken des Alkoholkonsums ergeben sich vor allem aus der Beeinträchtigung der Konzentrations- und Reaktionsfähigkeit, der Wahrnehmung und der Urteilskraft. Dies kann bereits bei geringen Alkoholmengen der Fall sein. Hieraus ergibt sich eine erhöhte Unfallgefahr. Darüber hinaus kommt es infolge erhöhten Alkoholkonsums häufig zu Aggression und Gewalt, so dass ein Großteil aggressiver Straftaten unter Alkoholeinfluss begangen wird. Die durch riskanten Alkoholkonsum und Alkoholsucht resultierenden sozialen Probleme finden in verschiedenen Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit wie z.B. in der Suchtberatung und Therapie, in der Jugendarbeit und Familienhilfe ihren Niederschlag.

Seider

Gruppenpräsentationen

- Ambulante Krisenversorgung in der Sozialpsychiatrie

Menschen mit psychischen Gesundheitsproblemen begegnen der Sozialarbeit überall. In der ambulanten Begleitung kann dies, vor allem wenn sich Krisen anbahnen, an die Grenzen der ambulanten Möglichkeiten und an die Grenzen der Belastung von professionellen Helfer\*innen führen.

Ein gutes Krisenmanagement unserer Klient\*innen ist die beste Prävention.

In diesem Seminar geht es um die Rolle die wir als Sozialarbeiter\*in einnehmen. Wie kommen wir weg von der Übernahme von Verantwortung und Lösungen – hin zu einer Haltung des gemeinsamen Lösungs Findens und der Stärkung von Kompetenzen der einzelnen Menschen?

Gemeinsam finden wir heraus welche Haltung neue Möglichkeiten und Chancen in der Beratung gibt, lernen Instrumente und wichtige Bausteine (Krisenplan, Netzwerkkarte) von Krisenvorbeugung kennen und erproben uns in Krisengesprächen und wie wir mit Suizidalität umgehen können.

Tücking

Der LN wird anhand von Sequenzen aus Krisengesprächen und dem Anwenden von den erlernten Bausteinen bestehen.

Modul	Titel der Lehrveranstaltungen / Lehrinhalte	Dozent	Teilnahmevoraussetzungen	<sup>1</sup> Studienleistungen bzw. <sup>2</sup> Leistungsnachweise
-------	---------------------------------------------	--------	--------------------------	---------------------------------------------------------------------

**Inhalte von Lehrveranstaltungen /  
Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit / Social Work  
Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit mit Spezialisierung in der Kinder- und Jugendhilfe**

**6.4 TOMA-Modul – Soziale Arbeit und sozialer Raum, Anwendungsfelder sozialräumlichen Arbeitens**

<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Ressourcen- und lösungsorientiertes Arbeiten im Sozialraum (Pflicht)</b> Sozialraumorientierte Soziale Arbeit bedeutet u.a. mit den Ressourcen der Menschen arbeiten, ihren Willen erkunden, Motivationen suchen, sie beteiligen und sich nah an ihrem Alltag aufstellen. Als Handwerkszeug für fallspezifische Ressourcenarbeit steht ein ganzes Set an Methoden und Techniken zur Verfügung, wie Ressourcenchecks, Eco Mapping, Genogramme, Family Group Conference, lösungsorientierte Fragetechniken, Heimspieltechnik und Kontrakte, die vom Willen zum Ziel führen. Diese Methoden und Techniken werden zentraler Inhalt der Vorlesung sein. Fallübergreifendes und Fallunspezifisches Arbeiten, d.h. die Ressourcenerkundung im Sozialraum und Nutzung dieser für den Einzelfall, wird ebenso anhand verschiedener Methoden und Techniken erörtert.</li> </ul>	Schmidtke	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Soziale Arbeit in sozialen Brennpunkten (Wahlpflicht) Der Lebensort mit seinen sozialen, kulturellen, ökonomischen, ökologischen, baulichen und politischen Bedingungen ist der Raum der konkreten und auch ersten Lebenserfahrungen. Familiensituationen und auch Einzelschicksale werden in der Sozialen Arbeit daher immer auch unter den Bezug des Lebensortes betrachtet und behandelt. In sog. Soz. Brennpunkten geht man von einer erhöhten und räumlichen Konzentration von Belastungen der dortigen BewohnerInnen aus. Wie nun methodisch den oft multidimensionalen Problemlagen begegnet werden kann (z.B. Schule, Freizeit, Beruf, Vandalismus, Gewalt) ist Thema dieses Seminars. Beispielhaft werden soz. Brennpunkte sozialraumanalytisch behandelt und Lösungsansätze („best practice“) diskutiert.</li> </ul>	Heigermoser	Lernportfolio
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Aktivierung, Inklusion und Integration (Wahlpflicht) Soziale Arbeit bedeutet heutzutage Aktivierung, Inklusion und Integration der Klient*innen. Die Studierenden setzen sich theoretisch mit diesen Begriffen auseinander und erarbeiten in einem weiteren Schritt Lösungsansätze in Bezug zum sozialen Raum, die eine kritische Auseinandersetzung mit den Begriffen und einen partizipativen Ansatz mit den Klient*innen darlegen.</li> </ul>	Leibetseder	Kurzpräsentationen
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ressourcenorientierte Biografiearbeit mit Kindern, Erwachsenen und alten Menschen (Wahlpflicht) In Wissenschaft und Praxis besteht kein Zweifel an der Notwendigkeit professioneller Unterstützung bei der Gestaltung biografischer Prozesse. Ebenso unbestritten ist die Notwendigkeit einer Orientierung an den Stärken und Ressourcen der Klientel. Im ersten Teil des Seminars wird aufbauend auf den Grundlagen der Biografiearbeit auf deren Gegenstand und Funktion eingegangen. Welche Bedeutung Ressourcen und Kreativität für die Bewältigung biografischer Herausforderungen haben, bilden einen weiteren thematischen Schwerpunkt. Die Praxis der ressourcenorientierten Biografiearbeit wird im Kontext zielgruppenorientierter Zugangsweisen vorgestellt.</li> </ul>	Lübke	Kurzpräsentation
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ambulante Jugendhilfe im Sozialraum (Wahlpflicht) Die Flexibilisierung ambulanter Betreuungsansätze und damit einhergehende „maßgeschneiderte Hilfen“ bestimmen die Diskussion der Jugendhilfe der letzten Jahre. Zentral dabei ist, dass die einzelnen Hilfeformen nicht mehr getrennt voneinander betrachtet werden, sondern im Rahmen einer lösungsorientierten Hilfeplanung zu einem maßgeschneiderten Hilfspaket geschnürt werden. In dieser Lehrveranstaltung wollen wir ausgewählte ambulante Hilfeformen (Erziehungsberatung, Sozialpädagogische Familienhilfe, Erziehungsbeistandschaft, ambulante ISE) näher betrachten und uns mit der Flexibilisierung der ambulanten Hilfen zur Erziehung auseinandersetzen. Neben dem theoretischen Zugang erfolgt ein praktischer Zugang durch die Bearbeitung von Fallbeispielen.</li> </ul>	Schmidtke	Fallarbeit



Modul	Titel der Lehrveranstaltungen / Lehrinhalte	Dozent	Teilnahmevoraussetzungen	<sup>1</sup> Studienleistungen bzw. <sup>2</sup> Leistungsnachweise
-------	---------------------------------------------	--------	--------------------------	---------------------------------------------------------------------

**Inhalte von Lehrveranstaltungen /**

**Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit / Social Work**

**Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit mit Spezialisierung in der Kinder- und Jugendhilfe**

- Sozialraumorientierung in der stationären Kinder- und Jugendhilfe (Wahlpflicht)  
 Viele Kommunen haben bereits ihre ambulanten erzieherischen Hilfen nach dem Fachkonzept der Sozialraumorientierung ausgerichtet. Wie kann diese Umstellung für die stationären Maßnahmen gelingen? Reicht es aus, dass Kinder und Jugendliche nur noch regional untergebracht werden? Oder werden die stationären Einrichtungen der Jugendhilfe nicht mehr benötigt bzw. stehen diese sogar konträr zur Sozialraumorientierung? Diesen Fragestellungen wird in diesem Blockseminar nachgegangen. Dazu wird im Vorfeld u.a. auf die verschiedenen Formen stationärer Jugendhilfe eingegangen, deren Grenzen und Chancen aufgezeigt und die Grundlagen der Sozialraumorientierung wiederholt.

Stumpf

70%  
Anwesenheit

Präsentation

Literatur:

Früchtel, F./Budde, W./Cyprian, G. (2010): Sozialer Raum und soziale Arbeit. Fieldbook: Methoden und Techniken. Wiesbaden.

Früchtel, F./Budde, W./Cyprian, G. (2010): Sozialer Raum und soziale Arbeit. Textbook: Theoretische Grundlagen. Wiesbaden.

Hinte, W./Treeß, H. (2011): Sozialraumorientierung in der Jugendhilfe. Theoretische Grundlagen, Handlungsprinzipien und Praxisbeispiele einer kooperativ-integrativen Pädagogik. Weinheim und München.

Modul	Titel der Lehrveranstaltungen / Lehrinhalte	Dozent	Teilnahmevoraussetzungen	<sup>1</sup> Studienleistungen bzw. <sup>2</sup> Leistungsnachweise
-------	---------------------------------------------	--------	--------------------------	---------------------------------------------------------------------

## Inhalte von Lehrveranstaltungen /

### Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit / Social Work

### Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit mit Spezialisierung in der Kinder- und Jugendhilfe

#### 6.5 TOMA-Modul – Soziale Arbeit und soziale Ungleichheit, Anwendungsfelder im Umgang mit soz. Ungleichheit

<ul style="list-style-type: none"> <li><b>Anwendungsfelder der Sozialen Arbeit als Gerechtigkeitsprofession (Pflicht)</b> Vor dem Hintergrund des Capability Approach (Befähigungsansatz nach A. Sen und M. Nussbaum) wird auf die Konzeption der Sozialen Arbeit als Gerechtigkeitsprofession eingegangen. Hierzu werden alle wesentlichen Adressierungen der Sozialen Arbeit auf soziale Ungleichheit hin untersucht, gerechtigkeitsorientiertes Handeln skizziert und Grundlagen einer anerkennenden Beziehungsgestaltung geschaffen. Beispielhaft wird »Community Organizing« (Saul Alinsky) und »soziale Arbeit von unten« (Karam Khella) als Anwendungsfelder vorgestellt.</li> </ul>	Laub	
<ul style="list-style-type: none"> <li>Kooperationsnetzwerke gestalten für Kinder und Ihre psychisch kranken Eltern (Wahlpflicht) Kinder und ihre psychisch kranken oder suchtkranken Eltern sind in besonderer Weise von sozialen Risiken und mangelhafter gesellschaftlicher Partizipation betroffen. Die Forschung zeigt, dass multiprofessionelle Netzwerke und ein abgestimmtes, rechtskreisübergreifendes Zusammenwirken von Fachkräften diese Risiken wesentlich minimieren. Das Seminar schafft Grundlagen in Bezug auf soziale Ungleichheit in Bezug auf den genannten Adressat*innenkreis, skizziert Stolpersteine und Barrieren der Unterstützung und geht schließlich auf Grundlagen der Netzwerkforschung ein. Die zentrale Frage ist: was wissen wir über Netzwerke und wie müssen diese demzufolge gestaltet und gesteuert werden? Schließlich werden die Münchner Hilfenetzwerke für Kinder und ihre psychisch erkrankten oder suchtkranken Eltern als »Good Practice« vorgestellt.</li> </ul>	Laub	Fallarbeit mit Seminarreflexion
<ul style="list-style-type: none"> <li>Sozialdienste in stationären Einrichtungen der Altenhilfe (Wahlpflicht) Dieses Seminar führt in das Praxisfeld der Sozialen Arbeit in stationären Pflegeeinrichtungen ein. Auf der Basis gesetzlicher Grundlagen und der Systematisierung von Einrichtungsformen wird im Speziellen auf die Struktur der Bewohnerinnen und Bewohner eingegangen. Ziele, Tätigkeitsschwerpunkte und praxisnahe Umsetzung der Methodenvielfalt bilden den inhaltlichen Schwerpunkt dieser Veranstaltung.</li> </ul>	Lübke	Kurzpräsentation
<ul style="list-style-type: none"> <li>Klientenschutz und Schutzkonzepte in Organisationen der Sozialen Arbeit (Wahlpflicht) Seit dem Bekanntwerden von Fällen der Gewalt gegen Kinder und Jugendliche in Einrichtungen der Erziehung und Bildung in der Nachkriegszeit und angesichts von dokumentierten aktuellen Fällen, sind Organisationen aufgefordert, Risikoanalysen durchzuführen sowie organisationsspezifische Präventions- und Interventionsmaßnahmen zu implementieren. Schutzkonzepte dienen der Würdigung der Rechte von AdressatInnen, die als Schutzbefohlene in Einrichtungen Sozialer Arbeit unterstützt und betreut werden. Im Seminar werden einzelne Präventions- und Interventionsmaßnahmen vorgestellt und es wird vermittelt, wie Organisationen Schutzkonzepte im Kontext partizipativer Organisationsentwicklungsprozesse erarbeiten können. Im Seminar wird zurückgegriffen auf Material aus dem Forschungsprojekt ECQAT, das an der Hochschule erstellt wurde.</li> </ul>	Wolff	Themenpapier zu einem ausgewählten Seminarinhalt

Modul	Titel der Lehrveranstaltungen / Lehrinhalte	Dozent	Teilnahmevoraussetzungen	1 Studienleistungen bzw. 2 Leistungsnachweise
-------	---------------------------------------------	--------	--------------------------	-----------------------------------------------

### Inhalte von Lehrveranstaltungen /

#### Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit / Social Work

#### Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit mit Spezialisierung in der Kinder- und Jugendhilfe

- Soziale Arbeit im Justizvollzug (Wahlpflicht)

Alleine in Bayern sind mehr als 180 Sozialpädagogen in den 38 Justizvollzugsanstalten beschäftigt.

Ihre Arbeit ist vielseitig und reicht von therapeutischen Behandlungsmaßnahmen wie Anti-Gewalt-Training oder Soziales Kompetenztraining bis hin zur Erstellung von Stellungnahmen zur vorzeitigen Entlassung gemäß § 57 StGB.

In dem Seminar soll nach Vermittlung des Basiswissen anhand von einzelnen Fällen die Arbeit der Sozialpädagogen/innen im Justizvollzug praktisch nachvollzogen werden.

Die Studenten bekommen eine Fallakte ausgehändigt, sowie das erforderliche Material, um die Arbeit mit Inhaftierten kennen zu lernen und in praktischen Übungen eigenständig zu erfahren, wie mit Menschen in Haft gearbeitet wird. Es sollte aber auch die Beschreibung einzelner Persönlichkeiten nicht außer Acht bleiben.

Auf der Basis der rechtlichen Grundlagen, insbesondere des Bayerischen Strafvollzugsgesetzes, sowie des Strafgesetzbuches und des Betäubungsmittelgesetzes, werden gemeinsam mit den Studenten Berichte erstellt, um so auch Einblick in die administrative Tätigkeit zu erhalten.

Im Rahmen einer Führung (sofern dies im Rahmen der aktuellen Coronasituation möglich ist), durch die Justizvollzugsanstalt sollen die Studierenden Einblick in die Lebensbedingungen inhaftierter Menschen, aber auch in die Arbeitsbedingungen der dort wirkenden Berufsgruppen bekommen. Alternativ zur Führung wird ein 30 minütiger Film zur Verfügung gestellt.

Sollte die Veranstaltung nur online stattfinden können, wird dies auf der Plattform „Zoom“ und durch Email-Kontakt geschehen. Bitte stellen sie daher sicher, dass sie per Mail immer erreichbar sind. Ihre erste Email erhalten sie gleich zu Beginn der Veranstaltung am 16.März 2021 pünktlich um 14.30 Uhr. Ich freue mich auf zahlreiche Anmeldungen.

Freiberg

Fallarbeit

- Folgen von sexuellem Missbrauch, Vernachlässigung und Misshandlung in Handlungsfeldern der sozialen Arbeit (Wahlpflicht)

Menschen, die eine oder mehrere Formen von Kindeswohlgefährdung erfahren mussten, sind in vielen Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit belegbar überrepräsentiert. Nach einer Einführung in den generellen Wissensstand zu den Folgen von sexuellem Missbrauch, Vernachlässigung und Misshandlung werden im Seminar handlungsfeldspezifische Konsequenzen für Arbeitsformen und Beziehungsgestaltung diskutiert. In den Blick genommen werden dabei insbesondere folgende Handlungsfelder: Allgemeiner Sozialer Dienst (Jugendamt), Heimerziehung, Schulsozialarbeit, Jugendstrafvollzug und Altenarbeit.

Kindler

Lernportfolio (schriftliche Zusammenfassungen von Lernergebnissen aus dem Seminar)

- Teilhabe am Arbeitsleben (Wahlpflicht)

Arbeit nimmt im Leben eines Menschen einen hohen Stellenwert ein, sie bedeutet weit mehr als bloßes Geldverdienen. Die Teilhabe am Arbeitsleben ist ein wichtiges Mittel zur Teilhabe am Leben in unserer Gesellschaft. Eng am Prozess der beruflichen Integration und Rehabilitation und unter Berücksichtigung aktueller Gesetzgebung werden die Studierenden in diesem Seminar mit dem Handlungsfeld der Sozialen Arbeit in der beruflichen Förderung vertraut gemacht.

Schradi

70 % Anwesenheit

Seminarprotokoll

Modul	Titel der Lehrveranstaltungen / Lehrinhalte	Dozent	Teilnahme- voraus- setzungen	1 Studien- leistungen bzw. 2 Leistungs- nachweise
-------	---------------------------------------------	--------	------------------------------------	---------------------------------------------------------------

**Inhalte von Lehrveranstaltungen /  
Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit / Social Work  
Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit mit Spezialisierung in der Kinder- und Jugendhilfe**

Zu

**7.1 BA-Arbeit**

• **Begleitseminar BA-Arbeit (Pflicht)**

Dieses Seminar richtet sich an Studierende, die im Sommersemester ihre Bachelorarbeit vorbereiten und sich aktiv mit der Themenfindung und Literaturrecherche beschäftigen wollen. Es ist ratsam, dieses Seminar zu besuchen, wenn Sie Ihre Bachelorarbeit bis zum Beginn des kommenden Wintersemesters anmelden wollen und folglich beabsichtigen Ihr Studium in der Regelstudienzeit zu beenden!

Schwerpunkt dieses Seminars ist der Prozess von einer ersten Idee / eines Themas über die Rekonstruktion des Forschungsstandes bis hin zu einer konkreten wissenschaftlichen Forschungsfrage für Ihre Bachelorarbeit. Es werden (für Literaturarbeiten) unterschiedliche Möglichkeiten den Text aufzubauen / zu gliedern vorgestellt und (für empirischen Arbeiten) Unterstützung bei Entscheidungen zur Forschungsmethodik und Datenauswertung gegeben. Weitere Elemente sind: Hinweise zu Techniken der Literaturrecherche und der Nutzung von Literaturdatenbanken, sowie Aspekte des Zeitmanagements und der Arbeitsorganisation. Mit diesem Seminar sind sie gut vorbereitet Ihre Arbeit im Wintersemester selbständig zu verfassen.

Liel

70 %  
Anwesenheit  
+ aktive  
Mitarbeit

**Weitere Inhalte können Sie der Homepage der hauptamtlichen Dozenten entnehmen.**

Modul	Titel der Lehrveranstaltungen / Lehrinhalte	Dozent	Teilnahmevoraussetzungen	<sup>1</sup> Studienleistungen bzw. <sup>2</sup> Leistungsnachweise
-------	---------------------------------------------	--------	--------------------------	---------------------------------------------------------------------

**Inhalte von Lehrveranstaltungen /**  
**Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit / Social Work**  
**Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit mit Spezialisierung in der Kinder- und Jugendhilfe**

## BA-Sozialarbeit in der Kinder- und Jugendhilfe

2. Semester, 6.1 gemeinsam mit BA-Studiengang

### Praxisstudium (2 Pflichtmodule)

#### 4. Semester: Praxisstudium (2 Pflichtmodule)

##### 4.1 Praxisstudium

- Vollzeitpraktikum in einem einschlägigen Handlungsfeld der Kinder- und Jugendhilfe (Pflicht)

##### 4.2 Praxisreflexion

- Praxisbegleitende Kleingruppe (Pflicht)

In Form von Supervision und kollegialer Selbstberatung werden Fragen und Konflikte im Praktikum bearbeitet.

Heigermoser Pinkl Oberhauser Schmidtke	TN  100 % TN	3 Berichte  Berichtswesen
-------------------------------------------------	--------------------	---------------------------------

- **Praxisbegleitende Seminare (Pflicht)**

- Motivationsarbeit mit KlientInnen im Zwangskontext (Wahlpflicht)  
Die Feststellung und Förderung von „Motivation unter Zwangsbedingungen“ gehört zu den Hauptelemente von professioneller Sozialer Arbeit. Zwangskontexte finden sich in unterschiedlichsten Settings wieder, und wie hier Mitarbeitsbereitschaft geweckt, gesteigert oder erhalten werden kann, ist eine weitgehend offene Frage. Der Schwerpunkt dieses Seminars beginnt mit theoretischen Grundlagen, einer systematischen Diagnose der Motivationslage von KlientInnen und strukturierten Interventionen zur Motivationsförderung. Übungen zur „motivierenden Beratung“ werden erprobt und vervollständigen den Theorie-Praxis-Transfer.

Heigermoser	100 % Anwesenheitspflicht	Lernportfolio
-------------	------------------------------	---------------

- Lösungsorientierte Gesprächsführung (Auffrischung) (Wahlpflicht)  
Aufbauend auf die Kenntnisse des 3. Semesters werden hier vertiefende Übungen mit theoretischen Bezugnahmen des ressourcen- und lösungsorientierten Beratungsansatzes vermittelt. Besonders „schwierige“ Beratungsgespräche wie z.B. „Sorgeformulierungen“, „Gespräche zu Dritt“ und „Krisenberatung“ sind ebenfalls Themen. Die Bereitschaft der aktive Teilnahme an Rollenspielen UND das Agieren vor der Kamera sind Voraussetzungen für dieses Seminar.

Heigermoser	100 % Anwesenheitspflicht	Analyse und Diskussion einer vorgegebenen Beratungssequenz
-------------	------------------------------	------------------------------------------------------------

Modul	Titel der Lehrveranstaltungen / Lehrinhalte	Dozent	Teilnahmevoraussetzungen	1 Studienleistungen bzw. 2 Leistungsnachweise
-------	---------------------------------------------	--------	--------------------------	-----------------------------------------------

**Inhalte von Lehrveranstaltungen /**

**Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit / Social Work**

**Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit mit Spezialisierung in der Kinder- und Jugendhilfe**

<ul style="list-style-type: none"> <li>• Konflikte institutionell analysieren (Wahlpflicht) Konflikte gehören zum Zusammenleben bei Menschen. Somit gehören sie dann auch in den Arbeitsalltag. Konflikte binden aber viele Ressourcen innerhalb der Einrichtungen und Organisationen und können im Extremfall zu krankmachenden Arbeitsbedingungen führen. Wie gelingt nun eine positive Konfliktbearbeitung? Besser noch, wie können wir präventiv Konfliktpotential in Organisationen erkennen und arbeitsfördernd nutzbar machen? Viele Konflikte sind in Strukturen und Systemen, sowie Rahmenbedingungen grundgelegt. Dies zu erkennen, zu analysieren und produktiv zu lösen, soll Inhalt in diesem Seminar sein. Darüber hinaus werden wir uns auch mit der Konfliktforschung (z.B. Glasl) beschäftigen, Konfliktformen und Eskalationsstufen bearbeiten. Inhaltlich arbeiten wir mit den Erfahrungen in den Praxisfeldern, werden mit Rollenspielen und Systemaufstellungen, Organigrammen etc. diese Erkenntnisse genauer reflektieren und Lösungsansätze erarbeiten.</li> </ul>	Pinkl	100 % Anwesenheitspflicht	Konfliktanalyse
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Deeskalation in pädagogischen Alltagssituationen (Wahlpflicht) Im pädagogischen Alltag mit Kindern und Jugendlichen kommt es immer wieder zu konfliktreichen, teils gewalttätigen Situationen. SozialpädagogInnen sind gefordert, diese zu deeskalieren und in der anschließenden Konfliktbearbeitung Lernprozesse zu initiieren, die Kinder und Jugendliche zum eigenständigen Verzicht auf Gewalt qualifizieren. In diesem praxisbegleitenden Seminar wird zunächst ein Problemaufriss zum Thema Gewalt vorgenommen. Anschließend erfolgt eine Auseinandersetzung mit der Thematik, was es bei einer erfolgreichen Deeskalation zu beachten gilt und welches Interventionshalten zur eigenen Person passt. Es werden verschiedene Methoden und Verfahren zu einem sozialen Umgang mit Konflikten und Gewalt in der Übersicht vorgestellt und eine Deeskalationsmethode (Life Space Crisis Intervention) vertieft.</li> </ul>	Schmidtke	100 % Anwesenheit	Reflexionsbericht

Modul	Titel der Lehrveranstaltungen / Lehrinhalte	Dozent	Teilnahmevoraussetzungen	<sup>1</sup> Studienleistungen bzw. <sup>2</sup> Leistungsnachweise
-------	---------------------------------------------	--------	--------------------------	---------------------------------------------------------------------

**Inhalte von Lehrveranstaltungen /  
Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit / Social Work  
Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit mit Spezialisierung in der Kinder- und Jugendhilfe**

## 6. Semester: Spezialisierung III (5 Pflichtmodule)

### 6.1 Forschungs- und Entwicklungswerkstätten

- Forschungs- und Entwicklungswerkstätten in Kooperation mit freien und öffentlichen Trägern der SA (Theorievermittlung und Feldforschung) (Pflicht)**

Aquise durch alle hauptamtlichen DozentInnen

Zusammen mit BA-Studiengang Soziale Arbeit.

Inhalt siehe 6. Sem. BA SA

### 6.2 Teilstationäre und stationäre Hilfen zur Erziehung

- Stationäre und teilstationäre Hilfen zur Erziehung (Pflicht)**

Wolff

Im Seminar fokussieren Studierende zwei zentrale Hilfeformen innerhalb der Hilfen zur Erziehung: stationäre und teilstationäre Hilfen zur Erziehung. Zunächst geht es um einen geschichtlichen Abriss, wie es zu den einzelnen Hilfeformen der Betreuung und Unterstützung von Kindern und Jugendlichen gekommen ist und welche Fachdiskurse u. a. zu den Begriffen der Dezentralisierung und Ambulantisierung geführt wurden und werden. Studierende werden dann jugendhilfestatistisch beleuchtet, wie sich die Verteilung auf die verschiedenen Hilfeformen darstellt. Von der Metaperspektive begeben sich Studierende schließlich in die Mikroperspektive und lernen die Zielgruppen und Lebenssituationen kennen, für die diese Hilfeformen entwickelt wurden. Studierende setzen sich auch mit den Wirkungsweisen der jeweiligen Methoden und Zugangsweisen dieser Modelle kritisch auseinander.

Ziel des Seminars ist es, diese Hilfeformen aus einer jugendhilfetheoretischen Sicht näher zu beleuchten. Das parallel angebotene Fallseminar zu diesen Hilfeformen gibt Studierenden die Chance, die theorieorientierten Aspekte auf den konkreten Fall zu beziehen.

Literatur

Krause, Hans-Ullrich; Peters, Friedhelm (Hrsg.) (2010): Grundwissen Erzieherische Hilfen - Ausgangsfragen, Schlüsselthemen, Herausforderungen. Weinheim und München

Rätz-Heinisch, Regina; Schröder, Wolfgang; Wolff, Mechthild (2013): Lehrbuch Kinder- und Jugendhilfe. Grundlagen, Handlungsfelder, Strukturen und Perspektiven. Weinheim und München

- Zusammenarbeit mit Eltern durch Bildungs- und Erziehungspartnerschaften (Wahlpflicht)**

Bathke

Protokoll

**ACHTUNG:** Beginn 22.03.2021, 12. KW

Unter dem Schlagwort „Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit Eltern“ wird in der Fachöffentlichkeit ein Schwerpunkt im Bereich von Jugendhilfe, Bildung, Sozialpolitik und Gesundheitssystem gefasst. Dabei geht es um die präventive Bildung und Unterstützung von Eltern in schwierigen Lebenslagen als Herausforderung für die Jugendhilfe, in ihrer Perspektive über traditionelle Konzepte von „Elternarbeit“ hinauszugehen und eine konstruktive Zusammenarbeit auf Augenhöhe zwischen Fachkräften und Eltern zu entwickeln.

Die Bildungs- und Erziehungspartnerschaft wird verstanden als handlungsfeld- und institutionsübergreifende Strategie und beinhaltet vielfältige zielgruppendifferenzierte Arbeitsweisen und Methoden. In der Veranstaltung erfolgt zunächst eine Auseinandersetzung mit verschiedenen Konzepten und Ansätzen von Elternarbeit sowie verschiedenen neueren Entwicklungen in diesem Bereich. Darauf aufbauend wird die Entwicklung und Philosophie des Konzeptes der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft erarbeitet. Weiter werden verschiedene regionale und überregionale Umsetzungsstrategien und Projekte dieser Form von Zusammenarbeit mit Eltern vorgestellt und kritisch gewürdigt.

Modul	Titel der Lehrveranstaltungen / Lehrinhalte	Dozent	Teilnahmevoraussetzungen	<sup>1</sup> Studienleistungen bzw. <sup>2</sup> Leistungsnachweise
-------	---------------------------------------------	--------	--------------------------	---------------------------------------------------------------------------

**Inhalte von Lehrveranstaltungen /**  
**Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit / Social Work**  
**Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit mit Spezialisierung in der Kinder- und Jugendhilfe**

- Fallwerkstatt zu stationären und teilstationären Hilfeformen (Wahlpflicht)

Egeler

Protokoll

„Die stationären Hilfeformen gehören zu den ältesten und damit originären Einrichtungen in der Kinder- und Jugendhilfe. Ausgehend von den französischen Waisenhäusern des 16. Jahrhunderts hat sich die stationäre Kinder- und Jugendhilfe vor allem in den letzten 20 Jahren enorm weiterentwickelt und differenziert. Neben den traditionellen heilpädagogischen Wohngruppen für Kinder entwickelten sich Jugendwohngruppen, Wohnformen für individuelle Problemlagen, therapeutische Wohngruppen und zuletzt die geschlossenen Einrichtungen. Nicht zuletzt durch die große Anzahl der unbegleiteten minderjährigen Flüchtlinge mussten sich die Einrichtungen konzeptionell verändern und weiterentwickeln. In der Fallwerkstatt werden ausgewählte charakteristische Fälle zu den erwähnten stationären Hilfeformen vorgestellt und aus sozialpädagogischer Sicht bearbeitet. Vorrangig werden Fälle aus der Jugendhilfe Oberbayern bezogen auf die Geschäftsstelle München betrachtet.“



Modul	Titel der Lehrveranstaltungen / Lehrinhalte	Dozent	Teilnahmevoraussetzungen	<sup>1</sup> Studienleistungen bzw. <sup>2</sup> Leistungsnachweise
-------	---------------------------------------------	--------	--------------------------	---------------------------------------------------------------------

**Inhalte von Lehrveranstaltungen /  
Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit / Social Work  
Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit mit Spezialisierung in der Kinder- und Jugendhilfe**

### 6.3 Ambulante Hilfen zur Erziehung

<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Ambulante Hilfen zur Erziehung (Pflicht)</b> In dieser Lehrveranstaltung werden wir ausgewählte ambulante Hilfen zur Erziehung (Erziehungsberatung, Sozialpädagogische Familienhilfe, Erziehungsbeistandschaft, ambulante ISE) näher betrachten und uns mit der Flexibilisierung der ambulanten Hilfen zur Erziehung auseinandersetzen. Diese Flexibilisierung und damit einhergehende „maßgeschneiderte Hilfen“ bestimmen die Diskussion der Jugendhilfe der letzten Jahre. Zentral dabei ist, dass die einzelnen Hilfeformen nicht mehr getrennt voneinander betrachtet werden, sondern im Rahmen einer lösungsorientierten Hilfeplanung zu einem maßgeschneiderten Hilfefpaket geschnürt werden.</li> </ul>	Schmidtke		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fallwerkstatt zu den verschiedenen Hilfeformen (Wahlpflicht) Die individuellen ambulanten Hilfearrangements für Kinder, Jugendliche und Familien sind ein sehr breites, spannendes und herausforderndes Feld in der Erziehungshilfelandchaft, welches, wie sich in der Praxis zeigt, sehr wirksam ist und eine hohe Nachhaltigkeit hat. In der Fallwerkstatt können Sie ihr theoretisches Wissen anhand von aktuellen und komplexen Beispielen aus der Praxis vertiefen. Dabei werden Sie sich mit dem ganzen Spektrum der ambulanten Erziehungshilfen (Sozialpädagogische Familienhilfe, Soziale Gruppenarbeit, Erziehungsbeistandschaft, Erziehungsberatung und Intensive Einzelfallhilfe) auseinandersetzen. Die Herausarbeitung der einzelnen ambulanten Hilfen zur Erziehung wie auch die Möglichkeiten von individuellen auf den Fall zugeschnittenen flexiblen ambulanten Hilfeformen werden wir gemeinsam und in Kleingruppen erarbeiten.</li> </ul>	Dachsberger	70 % Anwesenheit	Fallarbeit
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fallwerkstatt zur Erziehungsberatung (Wahlpflicht) Die Arbeit in einer Erziehungsberatungsstelle eröffnet ein komplexes Feld beraterischer und therapeutischer Möglichkeiten. Das Angebot richtet sich vor allem an Eltern, Jugendliche und Kinder, die einen besonderen Beratungsbedarf haben. Eltern haben Fragen zur Erziehung, darunter fallen Fragen zur sinnvollen Grenzsetzung, zur Partnerschaft und zu Konfliktlösungen im familiären Kontext. Fragen zu Umgang und Sorgerecht bei Trennung und Scheidung nehmen in der Beratung einen immer größeren Raum ein. Die Auswirkungen von Trennung und Scheidung auf Familien sind gravierend. Besonders Kinder leiden unter den Folgen. In der Fallwerkstatt werden wir uns damit intensiv auseinandersetzen und Lösungswege aus dieser schwierigen Situation erarbeiten. Um die Ursachen für bestimmte Verhaltensweisen und Konflikte in Familiensystemen zu ergründen wenden die Beraterinnen und Berater Methoden aus unterschiedlichen psychotherapeutischen Ansätzen an. Dazu zählen Familien-, Gestalt- und Verhaltenstherapie. Die Fälle aus der Praxis, die Ihnen vorgestellt werden, bearbeiten wir auf der Grundlage dieser Ansätze. Um die Arbeit mit Kindern zu erläutern und Ihnen einen Einblick in die Diagnostik zu geben werden Ihnen einige der von uns eingesetzten Testverfahren vorgestellt. In der Fallwerkstatt können Sie Ihr bisher erworbenes Wissen durch die Bearbeitung von Fällen aus der Praxis vertiefen. Anhand vorgestellter Fälle und Fragestellungen werden wir die Arbeitsansätze der Erziehungsberatung miteinander erarbeiten und einüben.</li> </ul>	Borg	aktive Mitarbeit	Fallarbeit

Modul	Titel der Lehrveranstaltungen / Lehrinhalte	Dozent	Teilnahmevoraussetzungen	<sup>1</sup> Studienleistungen bzw. <sup>2</sup> Leistungsnachweise
-------	---------------------------------------------	--------	--------------------------	---------------------------------------------------------------------

**Inhalte von Lehrveranstaltungen /  
Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit / Social Work  
Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit mit Spezialisierung in der Kinder- und Jugendhilfe**

**6.4 Gesundheitsbezogene Kinder-, Jugend- und Familienhilfe**

- **Gesundheitsförderung und Prävention bei Kindern und Jugendlichen (Pflicht)**  
„Was erhält den Menschen gesund?“ - „Wie lässt sich Gesundheit fördern?“ - „Wie kann man Krisen gesund überstehen und vielleicht sogar daran wachsen?“ - In dieser Vorlesung erhalten Sie Antworten auf diese aktuellen Fragen aus dem professionsspezifischen Blick der gesundheitsbezogenen Sozialen Arbeit. Dazu werden die Phänomene Gesundheit / Krankheit aus bio-psycho-sozialer Perspektive betrachtet und wesentliche gesundheitsbezogene Konzepte wie Salutogenese, Resilienz, Soziale Unterstützung, Stress und Stressbewältigung diskutiert. Dabei fließen notwendigerweise auch gesellschaftliche Aspekte (soziale und gesundheitliche Ungleichheit), sowie systematische (Zugangs-)Probleme der Gesundheitsversorgung, bzw. der traditionellen Gesundheitsprofessionen mit ein. Auf dieser Basis entwickeln die Studierenden ein theoretisch fundiertes Wissen zu Gesundheitsförderung und Prävention bei Kindern und Jugendlichen.

Liel

Literatur:

Liel, K.; Rademaker A.L. (Hrsg.) (2020): Gesundheitsförderung und Prävention – quo vadis Kinder- und Jugendhilfe? Eine Bilanz 10 Jahre nach dem 13. Kinder- und Jugendbericht. Weinheim, Basel: Beltz Juventa.

- **Leitbild Inklusion in Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe (Wahlpflicht)**  
Die Ratifizierung der UN-BRK stellt jede öffentliche Einrichtung vor spezifische Herausforderungen. Eine Umsetzung des Rechts auf gleichberechtigte, uneingeschränkte und selbstbestimmte Teilhabe für alle Menschen erfordert, dass die organisatorischen und praktischen Voraussetzungen für eine inklusionsorientierte Praxis vor Ort geschaffen werden. Zwar hat der Staat im Sinne der Umsetzung der UN-BRK für die notwendigen strukturellen Rahmenbedingungen zu sorgen und die erforderlichen Ressourcen bereit zu stellen, auf Ebene einzelner Einrichtungen - etwa der Kinder- und Jugendarbeit - stellt sich die Aufgabe jedoch als eine der inklusionsorientierten Organisationsentwicklung und Qualitätssicherung dar.  
Das Seminar erarbeitet praktische Wege und Strategien, wie einem solchen Anspruch konkret entsprechen werden kann. Inklusionsorientierung ist dabei als ein Prozess fortgesetzter Selbstevaluation und -reflexion in Bezug auf den Umgang mit Vielfalt und Differenz zu verstehen. Instrumente wie der so genannte Index für Inklusion können helfen, Einrichtungen auf dem Weg der Inklusion zu begleiten und Anregungen für die Gestaltung der inklusionsorientierten Prozesse zu liefern.

Dannenbeck

Moderation und Protokoll (schriftliche Ausarbeitung)

Empfehlenswerte Lektüre:

UN-Behindertenrechtskonvention - Download über das Deutsche Institut für Menschenrechte (<http://www.institut-fuer-menschenrechte.de/de/menschenrechtsinstrumente/vereinigtenationen/menschenrechtsabkommen/behindertenrechtskonvention-crpd.html#c1911>)  
Index für Inklusion - Download über <http://www.inklusionspaedagogik.de>

- **Gesundheitsförderung und Prävention in der Kinder- und Jugendhilfe**  
„Gesund aufwachsen“ ist ein nationales Gesundheitsziel. Die Querschnittsanforderung „Gesundheitliche Chancengleichheit“ spielte in dem Zieldefinitionsprozess der Gesundheitsziele für das Kindes- und Jugendalter eine wesentliche Rolle, da den sozial ungleichen Lebensbedingungen in den Lebensphasen Kindheit und Jugend und den damit verbundenen Auswirkungen auf die Gesundheitschancen im gesamten Lebensverlauf eine besondere Bedeutung zukommt. Der vielfach belegte Zusammenhang zwischen der sozialen Lage und den Gesundheitschancen verlangt nach Maßnahmen, die die multifaktoriellen Ursachen sozialer und damit auch gesundheitlicher Benachteiligung im Blick haben. Neben der fachlichen Auseinandersetzung über Strategien, Projekte und Methoden ist eine Exkursion in eine Jugendhilfeeinrichtung mit dem Schwerpunkt „suchtgefährdete Jugendliche“ geplant.

Seider

Gruppenpräsentation

Literatur:

Nationales Gesundheitsziel Gesund aufwachsen: Lebenskompetenz, Bewegung, Ernährung  
Kooperationsverbund gesundheitsziele.de, (2010)  
Liel, K.; Rademaker, A. (2020) Gesundheitsförderung und Prävention – Quo vadis Kinder- und Jugendhilfe?

Modul	Titel der Lehrveranstaltungen / Lehrinhalte	Dozent	Teilnahmevoraussetzungen	<sup>1</sup> Studienleistungen bzw. <sup>2</sup> Leistungsnachweise
-------	---------------------------------------------	--------	--------------------------	---------------------------------------------------------------------

## Inhalte von Lehrveranstaltungen /

### Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit / Social Work

### Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit mit Spezialisierung in der Kinder- und Jugendhilfe

#### 6.5 Jugendhilfe in öffentlicher Verantwortung

- Organisation, Aufgaben und sozialadministrative Grundsätze (Pflicht)**

Oberhauser

Das Jugendamt hat seit seiner Errichtung als sozialpädagogische Fachbehörde eine zentrale Funktion in der Jugendhilfe, zum einen in der Übernahme hoheitlicher Aufgaben (Kinderschutz/Familiengerichtshilfe) und zum anderen in seiner Scharnierfunktion als Kostenträger der Jugendhilfe in der subsidiären Weitergabe der Hilfeerbringung an freie Träger der Jugendhilfe (Case-Management). In diesen Funktionen fallen ihm hohe Verantwortlichkeiten in der fallbezogenen sozialen Diagnose/Dokumentation und der Hilfeplanung zu. Daher spielt die analoge und digitale, klientenbezogene Dokumentation besonders in dieser Behörde eine große Rolle (Legitimierung von Leistungsfinanzierungen; Beleg für fachliches Handeln im Konfliktfall).

Die Grundlagen für ein kompetentes Agieren in der Sozialadministration im Jugendamt sind grundlegende administrative, digitale und reflexive Kompetenzen. Um diese zu konkretisieren, wird in der Veranstaltung die Erfassung, die Verarbeitung und Speicherung von klientenbezogenen Daten in analogen/digitalen Fallakten mit den damit verbundenen rechtlichen, methodischen, sprachlichen, qualitativen und reflexiven Aspekten am Beispiel verschiedener Aktenstücke/Dokumentationsformate und Softwaremöglichkeiten diskutiert. Nach dem Eintauchen in die sozialadministrative Seite des Jugendamtes werden noch einige weitere Themen wie z.B. kollegiale Beratung, Kinderschutz und Trennungs- und Scheidungsberatung aufgegriffen.

- Jugendkriminalität und die Praxis der Jugendgerichtshilfe (Wahlpflicht)**

Oberhauser

Die Jugendgerichtshilfe ist als eine „Andere Aufgabe“ der Jugendhilfe im § 2, Abs. 3, Satz 8: „Mitwirkung in Verfahren nach dem Jugendgerichtsgesetz“ verankert und findet seine Entsprechung im § 38 JGG. Gelegentlich wird diese Aufgabe an freie Träger der Jugendhilfe abgegeben, jedoch leisten die meisten Jugendämter die Jugendgerichtshilfe selbst.

Inhalte des Seminars sind:

- Entwicklungen in dem Feld der Jugendkriminalität (Alter, Geschlecht, Deliktarten, PKS und Dunkelfeldforschung, Entwicklungsverläufe)
- Ursachen temporärer und persistenter Kriminalität
- Das JGG, Verfahrensabläufe und Sanktionsmittel
- Aufgaben der Jugendgerichtshilfe, die gutachterliche Stellungnahme
- Fallarbeiten

Schriftl. Ausarbeitung (gutachterliche Stellungnahme zu einem Fall)

- Wirkungsforschung und Evaluation (Wahlpflicht)**

Bathke

Wie wirkt eigentlich die Kinder- und Jugendhilfe? Diese Frage wird in der Praxis besonders relevant, wenn es darum geht, Maßnahmen der Sozialen Arbeit zu verbessern, die weitere Finanzierung von Maßnahmen zu sichern oder soziale Programme flächendeckend umzusetzen. In der Praxis kann die Forderung nach einem Wirkungsnachweis erheblichen Druck erzeugen. Die wissenschaftliche Analyse und Bewertung sozialer Maßnahmen erscheint jedoch sinnvoll und angebracht, wenn man bedenkt, dass eine Maßnahme in der Kinder- und Jugendhilfe, die nicht wirkt, eine (zu) teure Maßnahme ist. Darüber hinaus sind die Qualität und Wirksamkeit, gerade für die Adressaten in der Kinder- und Jugendhilfe, oft von entscheidender, wenn nicht sogar existentieller Bedeutung.

In der Veranstaltung werden wir uns auf der Basis relevanter Effekte-Studien der letzten Jahre und der einschlägigen Fachdiskussion mit Wirkungen der Kinder- und Jugendhilfe und deren empirischen Nachweis beschäftigen. Neben Studienergebnissen werden methodische Fragen, die Voraussetzungen zur Gestaltung wissenschaftlich fundierter Evaluationen sowie Beispiele guter Praxis näher beleuchtet. Schließlich wird es auch um die kritische Diskussion gehen, inwieweit die Wirkungsorientierung in einem Spannungsverhältnis zur fachlichen Entwicklung der Kinder- und Jugendhilfe steht.

Protokoll

Modul	Titel der Lehrveranstaltungen / Lehrinhalte	Dozent	Teilnahmevoraussetzungen	<sup>1</sup> Studienleistungen bzw. <sup>2</sup> Leistungsnachweise
-------	---------------------------------------------	--------	--------------------------	---------------------------------------------------------------------

**Inhalte von Lehrveranstaltungen /  
Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit / Social Work  
Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit mit Spezialisierung in der Kinder- und Jugendhilfe**

Zu

**7.1 BA-Arbeit**

Begleitseminar BA-Arbeit (Pflicht)

Dieses Seminar richtet sich an Studierende, die im Sommersemester ihre Bachelorarbeit vorbereiten und sich aktiv mit der Themenfindung und Literaturrecherche beschäftigen wollen. Es ist ratsam, dieses Seminar zu besuchen, wenn Sie Ihre Bachelorarbeit bis zum Beginn des kommenden Wintersemesters anmelden wollen und folglich beabsichtigen Ihr Studium in der Regelstudienzeit zu beenden!

Schwerpunkt dieses Seminars ist der Prozess von einer ersten Idee / eines Themas über die Rekonstruktion des Forschungsstandes bis hin zu einer konkreten wissenschaftlichen Forschungsfrage für Ihre Bachelorarbeit. Es werden (für Literaturarbeiten) unterschiedliche Möglichkeiten den Text aufzubauen / zu gliedern vorgestellt und (für empirischen Arbeiten) Unterstützung bei Entscheidungen zur Forschungsmethodik und Datenauswertung gegeben. Weitere Elemente sind: Hinweise zu Techniken der Literaturrecherche und der Nutzung von Literaturdatenbanken, sowie Aspekte des Zeitmanagements und der Arbeitsorganisation. Mit diesem Seminar sind sie gut vorbereitet Ihre Arbeit im Wintersemester selbständig zu verfassen.

Liel

70 %

Anwesenheit  
+ aktive  
Mitarbeit

**Wichtige Anmerkungen zur Anerkennungspraxis von vhb-Kursen:**

*Nach Meinung des Fakultätsrates sollen Studierende ermutigt werden, das Kurs-Programm der vhb zu nutzen, zudem soll eine großzügige Anerkennungspraxis anvisiert werden.*

**Über die Anerkennung von vhb-Kursen entscheidet die Prüfungskommission auf der Basis eines formlosen Antrages durch die Studierenden im Einzelfall.**

**Die Kursbelegungen bei der vhb sollen vor Kursbeginn Frau Bayerer bekanntgegeben werden (Abgabe Kopie der Anmeldung).**

*Grundsätzlich kann eine Belegung von Kursen „mit Erfolg“ als Wahlpflichtfach im Rahmen bestimmter Module (s. oben) anerkannt werden, d. h. es wird als Teil der notwendigen Voraussetzungen für die Zulassung zur Modulprüfung anerkannt.*

*In Fällen, in denen eine vhb-Kursbelegung mit einer benoteten Prüfung abgeschlossen wurde und der Kurs von seiner Gewichtung her (ECTS-Punkte) mit dem Umfang von Modulen in den Bachelor-Studiengängen vergleichbar ist, kann eine benotete bestätigte Prüfungsleistung auf Antrag und nach Genehmigung durch die Prüfungskommission der Fakultät anerkannt werden.*